

**Chronik der
TFG '38 Hildesheim
1938-2003**



Die Anfangsjahre

Das ist das bisher einmalige Jubiläum einer Spielgemeinschaft, die sich dem Geschicklichkeits- Sportspiel "Tipp-Kick" verschrieben hat, und bedeutet gleichzeitig den Beginn einer großen Hobbybewegung!

Es fing damit an, daß fünf fußballbegeisterte Jungen – 11 bis 14 Jahre alt – dieses Spiel im Frühjahr 1938 kennenlernten und nach ihren eigenen Ideen gestalten wollten.

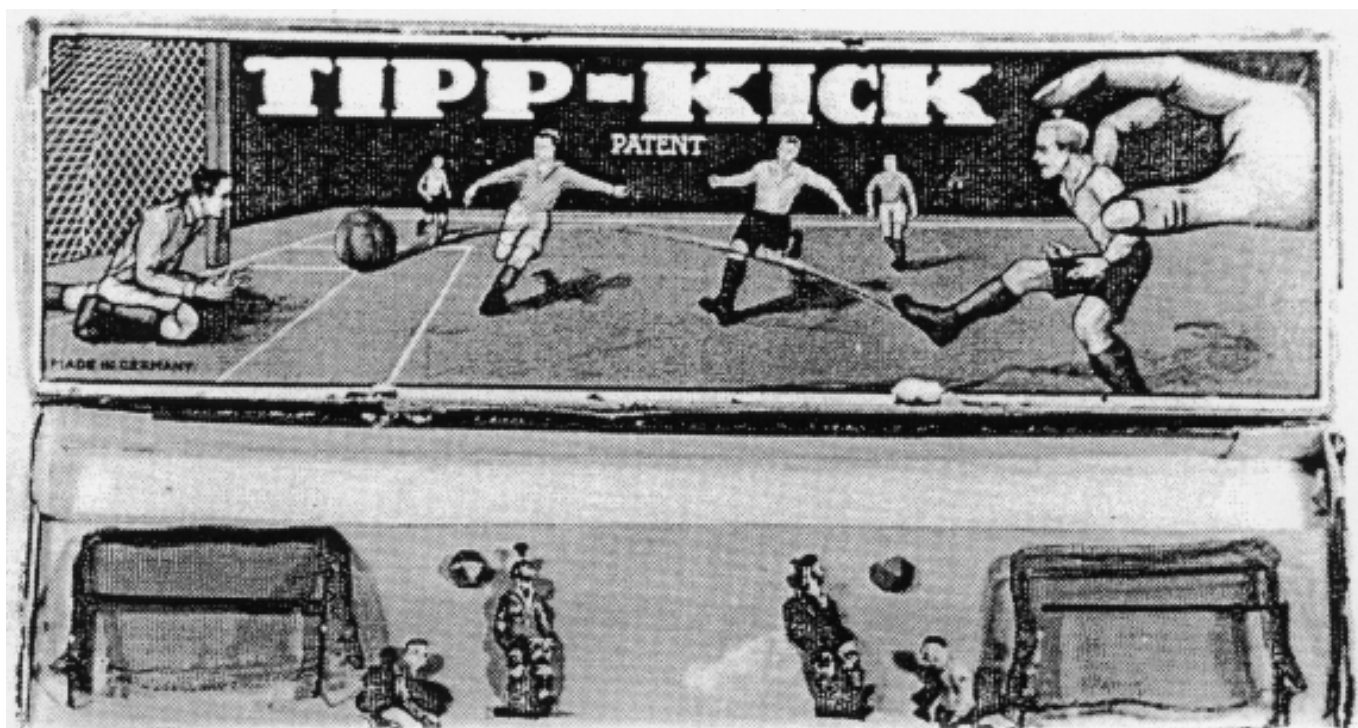
"Tipp-Kick" wurde bereits 1924 von dem enthusiastischen Fußball-Anhänger Carl Mayer in Stuttgart erfunden und zum Patent angemeldet. Nach Mißlingen eines ersten Versuchs zur Herstellung in eigener Regie (Figuren aus bedrucktem Blech), bot Mayer sein Patent zum Kauf an. Edwin Mieg, seinerzeit Exportkaufmann in einer Schwenninger Uhrenfabrik, kaufte es. Die Spielfiguren wurden verbessert, erst in Blei-, dann in Zinkguß hergestellt. Der Torwart, auch Guß, war starr, der Ball ein gelb-roter Preßkorkwürfel. Gespielt wurde auf zusammenrollbarer Stoffdecke mit Drahttoren.

Unsere Jungen – Herbert Ernst, Jörn Friedrich, Karl-Heinz Jürgens, Hermann Rohde und Gunter Thielemann – bastelten sich aus einem weißgescheuerten Tisch ein "Stadion" mit der Spielfläche im Maßstab 1:100 zum Rasenplatz und mit stabilen Toren. Zu ihren Spielen mit eigener Spielregel liefen sie als Hannover 96, Schalke 04, Dresdner SC, 1.FC Nürnberg,

Fortuna Düsseldorf auf, große Namen, die zu der Zeit in hohem Kurs standen! Zudem heizte in dem Jahr die Endrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft wie die bevorstehende Fußball-Weltmeisterschaft die Spielleidenschaft der Minikicker an.

Wie die großen Vorbilder in der Fußball-Geschichte wollen wir Meisterschafts- und Pokalspiele. Und – "weil wir Deutsche sind, gründen wir 'nen Verein!" (das stellt Th. Heuß später nochmals heraus). Wir nennen uns (vgl. oben) TFG 38, schaffen uns ein gelb-rotes Emblem (das Spiel hat gelbe und rote Mannschaften; außerdem sind es unsere Stadtfarben), flankiert von zwei Kampfahnen. Ein Hahn wird deshalb unser Maskottchen, weil ihm soviel furchtlose kämpferische Lust und Kraft, Übersicht und Wachsamkeit und alles, was wir uns als Eigenschaften bei unserem Spiel wünschen, durch die Mythen verliehen wurde. Bald kam noch eine Clubzeitung "Kickeriki" (der Name zu Spiel und Wappentier passend) dazu, in der wir unsere Phantasie über unser Steckenpferd freien Lauf lassen.

Weitere Freunde schlossen sich uns an und gerade fünf relativ unbeschwerte Jahre blieben uns für unsere Punkt- und Pokalspiele (der erste Pokal entstand aus einem Tischbein!) – alle Ergebnisse wurden registriert und blieben späteren Zeiten erhalten – mit Torjagden und kameradschaftlichen Zusammenkünften. Dann – holte uns der Krieg.





Der Rundfunk (Kurt Schottstädt) berichtet aus der "Waldquelle". Links TFG-Rekordmeister Karl-Heinz Jürgens.

Die Waldquellenzeit

Die ersten Kontakte

Nach dem Krieg oder der Gefangenschaft fand man wieder zusammen und 1948 stand wieder eine, noch größere, Liga am Spieltisch. Das Tischfußballspiel wurde rasanter und ausgefeilter –im wahrsten Sinne –denn nun wurden die Schußstiefel der kleinen Kicker mit der Feile behandelt. Man konnte die verschiedensten Effekte erzielen: flache Scharfschüsse, weiche "Heber" über die gegnerische Abwehr, "Drehschüsse" für direkte Eckstöße u. dgl. Deshalb gewannen immer mehr Bekannte von uns Gefallen an unserem Sportspiel, das ein steigendes Maß an Schnelligkeit, Geschicklichkeit, Reaktion und Ausdauer erforderte, bis die private Junggesellenbude zu eng wurde.

Wir übersiedelten in das Clubzimmer der Gaststätte "Waldquelle" – 1951. Neue Spieltische wurden gefertigt, ein Vorstand gewählt, eine Vereinskasse angelegt, Vereinsfahne angeschafft und "Tipp-Kick-Hurra" wurde der Schlachtruf.

Wir jungen Männer hatten inzwischen Freundinnen oder Ehefrauen, ließen uns aber von den regelmäßigen Spielabenden nicht abhalten. Also kamen die Frauen mit. Nach den absolvierten Spielen saßen wir dann gemütlich beisammen und stellten fest "Unser Sport ist ohne Abstinenz!" und "Wer nicht spielt, nimmt sich zu ernst!" Schließlich probierten auch einige Damen unser Spiel, fanden das toll und somit wurde bei den Tischfußballern viel eher eine Damenliga gebildet als bei den Rasenfußballern!

Geselligkeit wurde in unserer Gemeinschaft sehr gepflegt – erst das macht ja den Verein aus! Neben den jährlichen Stiftungsfesten gab's im Sommer Tagestouren in die Umgebung und turbulente Gartenfeste.

Etwa 30 Aktive zählte unsere TFG 38, als wir Ende 1952 beschlossen, in der Öffentlichkeit durch Zeitungen und Rundfunk "unser" Sportspiel bekannt zu machen. Wir wollten andere – vor allem Jüngere –animieren, unserem Hobby zu frönen oder unser Clübchen zu verstärken. Die Tageszeitungen kamen und der damalige NWDR schickte Kurt Schottstädt mit Team, das am 16.10.1952 die erste Reportage vom Tischfußball über die Ätherwellen schickte, aus Hildesheims "Waldquelle".

Durch diese Rundfunksendung bekamen wir Verbindung mit einem Tipp-Kick-Club, der sich ähnlich wie wir, 1950 gebildet hatte. Aus dieser Überraschung folgte dann, nach Koordinierung, Ende 1953 das erste Club-Vergleichsturnier mit "Rot-Weiß" Osnabrück.

Der zum Sportspiele-Hersteller Peter Mieg hergestellte Kontakt (er ahnte bis dahin von Clubexistenzen nichts) und Ausstellungen von Bildern unseres Spielgeschehens auf der Spiele-Messe in Nürnberg, sowie eine weitere Rundfunksendung, brachte mehr und mehr Interessenten für diese Hobby-Bewegung zusammen.

Ab 1954 ging die TFG 38 mit 4er-Mannschaften auf Reisen, um durch Freundschaftsspiele in anderen Städten Gleichgesinnte zu begeistern und weitere Clubgründungen zu fördern. Die Lawine, die wir losgetreten hatten, rollte!

Nach verschiedenen Initiativen und Koordinierungsbemühungen mit anderen Clubs, wie mit dem Spiele-Hersteller (er übernahm einige Anregungen von uns ins Lieferprogramm, legte den Spielen Clubadressen bei, und – stiftete einen Pokal), stieg im September 1959 in Duisburg die "1. Deutsche Meisterschaft um den Bundespokal im Tipp-Kick". Zu diesem Turnier wurden Turniertische mit Filzbezug und neu entwickelte bewegliche Torhüter Bedingung. Für unsere Mannschaft eine gewaltige Umstellung, die intensives Training auf die neuen Gegebenheiten erforderte.

Die TFG 38 stellte unter 40 Teilnehmern mit Manfred Wilksch den ersten "Deutschen Meister" und belegte auch die Plätze 2 und 3. Die Werbung für unser Hobby wurde auf dieser Veranstaltung durch das Hafenkonzert (Interview der ältesten TFG38-Mitglieder), durch die NDW-Wochenschau und Zeitungsberichte sehr wirkungsvoll!

Bei der "2. Deutschen" 1961 in Frankfurt kam Hans-Wilhelm Springmann von unserem Team unter 70 Mitspielern ins Endspiel, in dem er knapp den Titel verpaßte. Wieder ein schöner Erfolg unseres Traditionsclubs, der mit seiner "schmissigen Erkennungsmusik" (vom Grammophon abgespielt) auch Theo Eggers auf Platz 7 brachte.



Die erste Deutsche Einzelmeisterschaft und die Teilnehmer der TFG 38.



Fabrikant Miege überreicht dem Hildesheimer Manfred Wilksch den Sieger-Pokal.

TFG 38: Hochburg und Keimzelle

Draußen im Lande florierten die Tipp-Kick-Clubs! Eine Norddeutsche Meisterschaft und der "Nord-Cup" waren ausgespielt, als 1962 nach vielen gegenseitigen Begegnungen norddeutsche und Berliner Clubs sich zum NTFV (Norddeutscher Tischfußball-Verband) zusammenschlossen. In ihrer Satzung legten sie als dringendstes Anliegen die Förderung neuer gleichgesinnter Clubs – meistens von 14-20 jährigen Schülern und Lehrlingen gebildet – fest, neben Meisterschaften, Turnieren und Spielregeln.

Im 25. Jubiläumsjahr unserer TFG 38 durften wir 1963 die 3. Deutsche Meisterschaft in Hannover ausrichten, zu der 80 Teilnehmer kamen, die sich größtenteils schon kannten und somit den Eindruck einer großen Hobby-Familie vorherrschte. Mit Franz Wedekin (4.), Ralf Stiehler (7.) und Karl-Heinz Jürgens (10.) war die spielerische Ausbeute für die TFG 38 auch hervorragend.

Erstmals hat sich in diesem Jahr ein Karikaturist (R. Darimont), von uns inspiriert, in einer großen Publikumszeitschrift über den Tischfußball ausgelassen, worüber alle "Praktiker" kräftig lachen konnten. Natürlich wurde das Silberjubiläum der 38er gebührend gefeiert und viele Freunde anderer Clubs kamen zum mitfeiern.

Im Spielgeschehen unserer Gemeinschaft drängen jetzt die Jüngeren an die Tabellenspitze – dank der Werbung und Eingliederung, bereits die zweite Generation – und die "Alten" ziehen sich in eine "Senioren-Liga" zurück.

"Kickeriki", die Clubzeitschrift, wird Bindeglied zu etwa 50 Clubs in der Bundesrepublik, aber auch von anderen erhalten wir immer öfter deren Vereinsblätter. Auch in dieser Art der Kommunikation war die TFG 38 wegweisend! Aber trotz all dieser Verbindungen und der Verbandsgründungen auch in West- und Süddeutschland und der auch dort zunehmenden Turnierbegegnungen läßt es sich nicht vermeiden, daß Vereine, kaum zum richtigen Leben erwacht, bald wieder untergehen – besonders, wenn die Mitglieder sehr jung und gleichaltrig sind. Doch insgesamt wächst die Familie der Tipp-Kicker unaufhaltsam! Und man kann schon Mitte der 60er Jahre mit Recht sagen, daß diese Hobby-Bewegung mit ihren Clubs vorbildliche

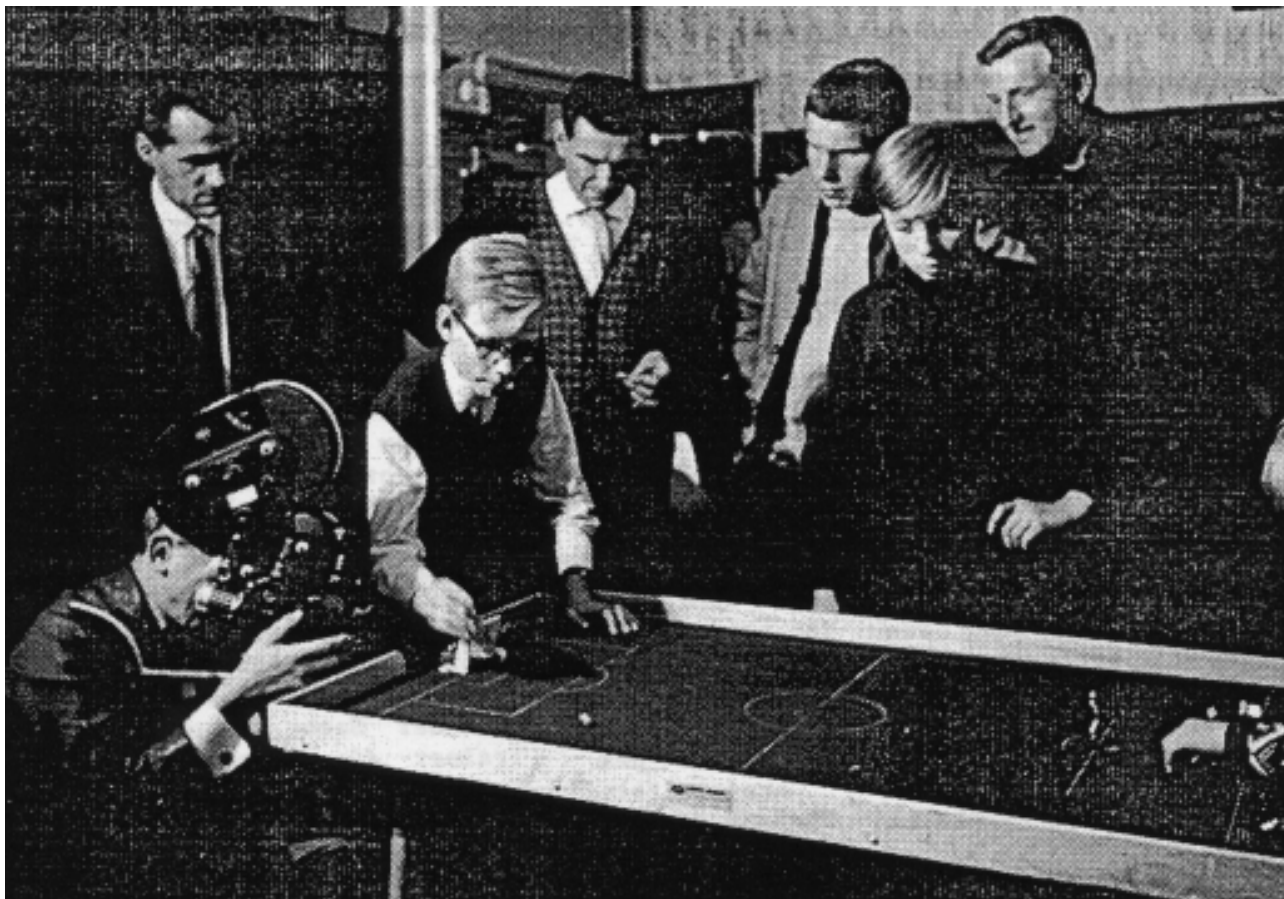
Jugendarbeit leistet, indem sie Jugendlichen aller Schichten eine sinnvolle mit Ehrgeiz betriebene Freizeitbeschäftigung bietet – ohne jegliche öffentliche Zuwendungen! Und der Trend wird sich in den folgenden Jahren noch verstärken.

Die nächste "Deutsche Meisterschaft" 1965 in Stuttgart, (die Mannschaften aus Bremen, Hannover, Hildesheim und Wolfsburg fahren gemeinsam mit der Eisenbahn) brachte keine Steigerung der Teilnehmer. Erstmals platzierten sich Damen der TFG unter den 20 Besten: Ursel Garcorz (sowie weitere 4 Spieler der TFG 38).

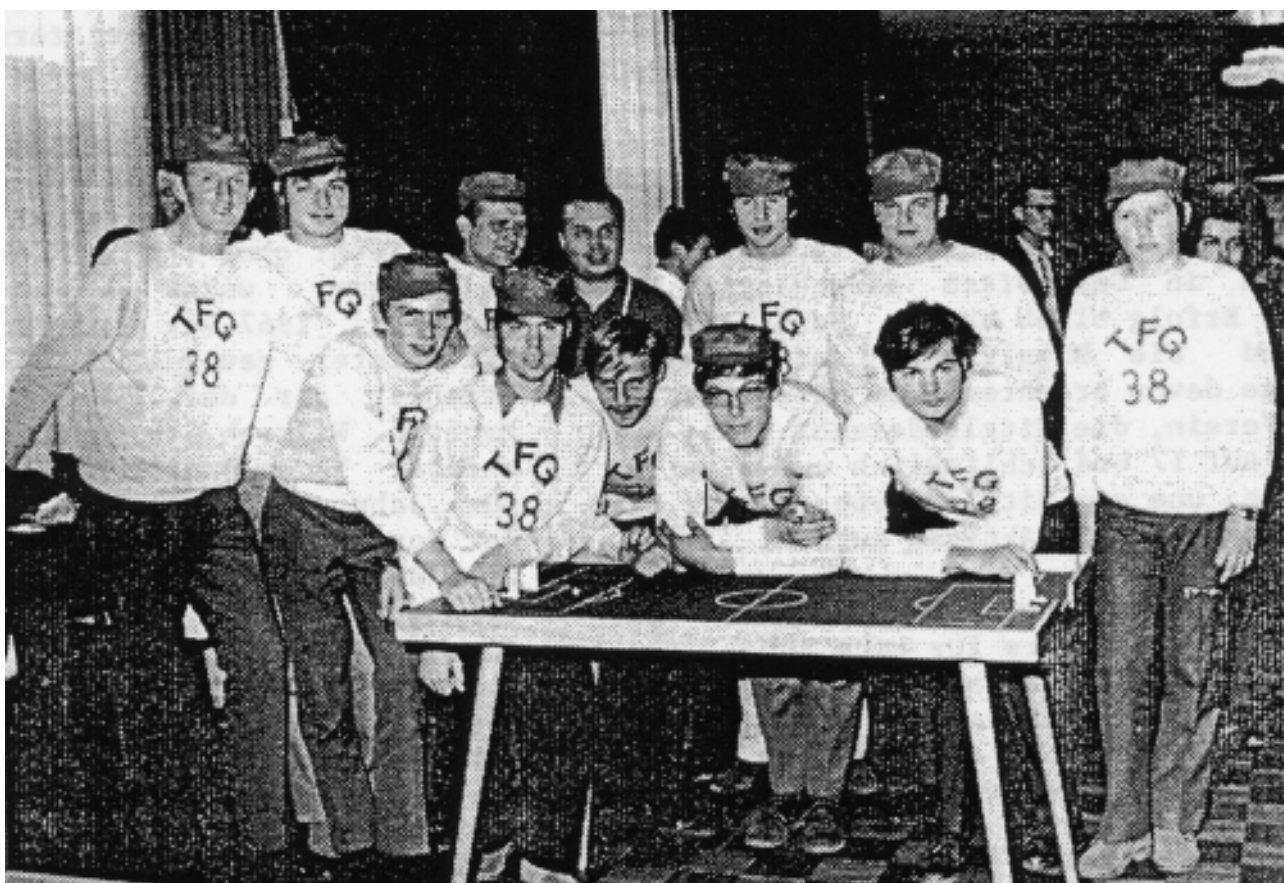
Ende des Jahres 1965 besuchte uns ein Team des ZDF "Zweites Deutsches Fernsehen" mit Gerd Uhde, das in der "Waldquelle" – inzwischen als Hochburg des Tipp-Kick-Sports bekannt – etwa 6 Stunden filmte und dann 6 Monate später zu hervorragender Sendezeit in der "Drehscheibe" zum Auftakt der Fußball-Weltmeisterschaft in England, einen 4-Minuten-Spot sendete. Ein weiterer Höhepunkt in der Geschichte der TFG 38!

Damit geht aber auch die Ära "Poldi" Rohde zu Ende, der bisher der Motor dieser verschworenen Gemeinschaft war. Auch K.H. Jürgens – bis dahin erfolgreichster Kicker der 38er – beendete seine aktive Laufbahn.

Die TFG 38, ältester und größter auch erfolgreichster Club in der Tipp-Kick-Welt, hat zu dieser Zeit ständig 30 aktive Ligaspieler und registriert bereits das 100. Mitglied seit Ihrer Gründung. Sozusagen haben Mitte der 60er Jahre bereits zwei Generationen "Tipp-Kicker" (1. Jahrgänge der 20er und 30er Jahre, die 2. = 40er und 50er) den Bestand der TFG 38 getragen!



Fernsehaufnahmen in der "Waldquelle". Das ZDF berichtete in der "Drehscheibe".



Deutsche Einzelmeisterschaft 1969 in Berlin.

Hintere Reihe v.li.: Franz Wedekin, Hubert Fink, Sieger Ralf Stiehler, Dieter Bähre, Rudi Fink,
Jürgen Hollenbach, Ulf Mommertz.

Vordere Reihe v.li.: Michael Schulte, Klaus Netzel, Heinz Köhler, Reinhard Klein, Peter Rzepka.

Generationswechsel

Poldi Rohdes langsamer Rückzug blieb nicht ohne Folgen. Zunächst Ernst Schwarz, dann dessen Schwager Ralf Stiehler traten seine Nachfolge an. Die "Älteren" brachten ihre Söhne und Töchter und deren Freunde mit zu den Freitagabenden. Der Spielbetrieb in Senioren-, Junioren- und Oberliga florierte. Leider zeigte sich bald, daß die Neuen keine rechte Bindung zu den "Stars" der Oberliga fanden. So verschwanden nacheinander Junioren- und Seniorenliga und Ende 1968 war die Krise unübersehbar. Von elf verbliebenen verzagten Aktiven spielten noch 8 in der Vereinsliga. In dieser Lage schenken die TFGer Rudi Fink ihr Vertrauen. Dieser hatte ab Mitte 1967 zunächst mit Bernd Reese und Ralf Stiehler, später allein, das von Poldi zu einem überregionalen Forum für den Informationsaustausch ausgeweitete Vereinsblatt "Kickeriki" übernommen.

Die Wahl erwies sich als glücklich. Der neue Clubchef wuchs schnell in diese Aufgabe hinein, motivierte das verbliebene Häufchen und ging neue Wege. Mit der ersten Stadtmeisterschaft, ein Turnier für vereinslose Tipp-Kick-Freunde, wurde ein neuer erfolgreicher Weg zur Mitgliederwerbung eingeschlagen. Die Anfänge jedoch waren eher rührend. Selbstentworfen Plakate und selbsthergestellte Flugblätter ("Suchmeldung" / "Hallo Tipp-Kicker") wurden in Geschäften ausgehängt. Der erste Erfolg blieb mäßig. Doch immerhin waren die Mitglieder aufgerüttelt, einige davon brachten neue Mitspieler in den Verein, die Mitgliederzahl stieg auf 13, auf 17 und schließlich auf 22. 1970 führte uns ein Mitgliederboom auf die alte Zahl von 30 Aktiven zurück.

Es begannen neue unbeschwerte und erfolgreiche Jahre für eine junge TFG, deren Charakter sich völlig verändert hatte. Der "Kindergarten", wie die Wirtsleute Schröder oft monierten, wurde in den hinteren Raum verbannt – freitags Tipp-Kick, samstags Diskothek! Zwar war es recht dunkel, doch wir fühlten uns wohl – hatten wir doch sehr viel Platz und konnten laut sein, soviel wir wollten.

Trotz der gelegentlichen Nörgeleien waren wir den Schröders dankbar. Waren zuvor noch Sahneschnitzel, Pils und "Bommi mit Pflaume" Umsatzträger, so gab es nun viele Mitglieder, die es einen ganzen Abend mit 'ner Cola aushielten. So "opferten" sich dann einige engagierte 38er

und hielten den Umsatz mit Knobelrunden u. ähnl. bis weit nach Mitternacht auf erträglicher Höhe.

In dieser Zeit wurde auch der Grundstein zu einer TFG-Fußballmannschaft gelegt. Einige von uns hatten entdeckt, daß beim Tischtennistraining eines Hildesheimer Sportvereins nicht allzuviel lief. Bald war der montägliche Trainingsabend unter TFG-Kontrolle. Wurde zunächst noch "Ping-Pong" gespielt, so dominierte schon bald Hallenfußball. Es dauerte an die 2 Jahre, ehe der Sportverein Wind von der Sache bekam und ein neuer Trainer die Tischfußballe verbannte. Zunächst beim VfV, später auf dem Concordia-Platz entwickelte sich ein TFG-Fußballteam, das mit dem Sieg bei einem Wohltätigkeitsturnier und in Spielen gegen Vereinsmannschaften der unteren Ligen recht erfolgreich spielte.

Höhepunkt der 2. "Waldquellen-Ära" wurde die Deutsche Einzelmeisterschaft 1971. Die Firma Miege gab die Ausrichtung des Bundesturniers auf, nachdem die Veranstaltungen in Stuttgart, Hamburg und Berlin wenig werbewirksam geblieben waren. Plötzlich standen Deutschlands Tipp-Kicker ohne ihre DEM da. Gerade in Hildesheim wurde dieser Umstand bedauert. 1967 war Rudi Fink in Hamburg Vizemeister geworden, 1969 gelang Ralf Stiehler gar der Finalsieg und nach Manfred Wilksch (1959) wurde Ralf als zweiter TFGer Deutscher Meister. Jahr für Jahr ging die erste Mannschaft in der Nordliga als "Zu-Null-Sieger" durchs Ziel und mittlerweile gab es sogar eine erfolgreiche 2. Mannschaft. In dieser Situation übernahm die TFG 38 wieder die Vorreiterrolle. Die Angst vorm finanziellen Risiko wurde überwunden, der Saal des Restaurants "Berghölzchen" gemietet, Spielplatten gebaut und die Werbetrommel gerührt. Bald lagen mehr als 160 Anmeldungen vor. Gruppen von jungen TFGern "erbettelten" in Hildesheimer Geschäften an die 50 Sachpreise. Die Meisterschaft wurde ein Riesenerfolg. Zwar ärgerten sich die Jungveranstalter, daß von den Angemeldeten "nur" 98 erschienen – doch das war Rekord! Die DEM 71 wurde nicht nur Vorbild für viele später in Eigenregie ausgetragenen Meisterschaften, sie wurde auch zum größten Erfolg der Achtunddreißiger. Franz Wedekin wurde deutscher Einzelmeister! Auf den Plätzen zwei bis fünf folgten mit Ralf Stiehler, Michael Fink, Wolfgang Linke und Hubert Fink vier weitere Hildesheimer!

Das Jahr 1972 wurde wieder ein Jahr des Wechsels. Die "Waldquelle" bekam einen neuen Pächter, die "Tipp-Kick-Räume" wurden zu einer Kegelbahn umgebaut. 1973 bot uns die St. Mauritius-Gemeinde auf dem Moritzberg für ein dreiviertel Jahr vorübergehend Unterschlupf. Dann wurde mit dem Einzug ins städtische "Haus der Jugend" endgültig der Bruch mit der "alten TFG" vollzogen.

Intern brachten die letzten "Waldquellen-Jahre" zwei unangefochtene Meisterschaften des Überragenden Bernd Reese. Franz Wedekin, Ralf Stiehler, Rudi Fink, Heinz Köhler und "Pille" Springmann standen in seinem Schatten. Es folgte die Zelt der Finken: einmal Rudi, zweimal Hubert und dreimal "Michi" (bereits im Haus der Jugend).



Der "TFG-Kindergarten".

V.li.: Martin Engelke, Ralf Stiehler, Michael Dostal, Georg Engelke, unbek., "Cussy" Engelke, Rudi Fink, Michael Fink, "Percy" Holze, Matthias Engelke und Franz Wedekin.



Deutsche Einzelmeisterschaft 1971 in Hildesheim. Fünf 38er auf den Plätzen 1-5.
V.li.: Franz Wedekin, (1.), Wolfgang Linke (4.), Michael Fink (3.),
Ralf Stiehler (2.), Hubert Fink (5.)



Auf die neueste Ausgabe von "Kickeriki" wurde ungeduldig gewartet.
V. li. die Leser: Wolfgang Linke, Michael Minnich, Ralf Stiehler, Klaus Netzel.

Im Haus der Jugend

Nr. 1 der Bundesliga

1972 übernahmen "Percy" Holze und Wolfgang Linke und ab 1973 der tatkräftige Dieter Mönning die Führung der TFG 38. Der Ortswechsel ging – verständlicherweise – mit einer großen Mitgliederfluktuation einher. Doch die wichtigsten "Waldquellenkicker" blieben zusammen. So wurde dann, als 1973 der Deutsche Tischfußballverband (DTFV) gegründet und die Tipp-Kick-Bundesliga aus der Taufe gehoben wurde, die TFG 38 auch bundesweit auf Anhieb die Nr. 1 im Tipp-Kick. Mittlerweile waren Talente wie "Percy" Holze, Michael Minnich, Uwe Ritter und Hans Koch soweit gereift, daß unser Verein aus dem Vollen schöpfen konnte. Viermal hintereinander wurden wir Deutscher Mannschaftsmeister, nachdem wir schon 1971 den in Turnierform ausgespielten Titel geholt hatten. Zeitweise spielte sogar die Zweite der TFG in der Bundesliga.

Auch von der Mitgliederzahl her blieben die 38er der Top-Verein. Stadtmeisterschaften übernahmen die Aufgabe, neue Spieler in den Club zu holen. Diese brachten wieder ihre Freunde mit und so erhielt der "TFG-Baum" immer neue Zweige. Die Teilnehmerzahlen bei Stadtmeisterschaften stiegen von Jahr zu Jahr. 1974 gab es die größte Werbeaktion der Vereinsgeschichte. 5000 Flugblätter wurden an Haushalte, vor Schulen und in der Fußgängerzone verteilt. "Spielwaren-Brunns" stellte eine Vitrine für Tipp-Kick-Werbung zur Verfügung. Alle Hildesheimer Schulen, Kirchengemeinden und Sportvereine wurden mit Plakaten versorgt. Der Lohn waren 39 uns völlig unbekannte Tipp-Kick-Freunde unter insgesamt 69 Teilnehmern. Mit Uwe Szyszka gewannen wir einen Spieler hinzu, der bald das Spielgeschehen im Verein beherrschen sollte. Der Höchststand von 45 Aktiven wurde in diesem Jahr erstmals erreicht und wir spielten in 4 Clubligen.

Das Jahr 1977 brachte der TFG 38 einen weiteren Höhepunkt. "Percy" Holze ergriff die Initiative und richtete im Haus der Jugend die 2. Deutsche Einzelmeisterschaft in Hildesheim aus.

Dank Bundesliga und bundesweiter Organisation der Tipp-Kicker war ein Triumph wie 1971 nicht mehr möglich. Michael Fink wurde nach 1973 in Berlin zum zweitenmal Deutscher Vizemeister.

Wiederum startete die TFG eine große Werbekampagne und verteilte 5000 Flugblätter. Da in diesen Jahren auch die Hildesheimer Zeitungen (es gab noch die "Presse") regelmäßig über uns berichteten, war Tipp-Kick in Hildesheim ein Begriff. Gegen den Ruf, ein "Kinderspiel" zu betreiben, hatten wir erfolgreich angekämpft.

Die Führung wechselte in diesen Jahren ständig: mal Dieter Mönning, mal Berndt Kandora, mal ein Kollektiv! Im Hintergrund zog mehr und mehr Rudi Fink seine Fäden. Ab 1977 übernahm er den Verein erneut. "Kickeriki", unsere Vereinszeitung, war in diesen Jahren dank Dieter Mönning und Peter Szyszka ein interessantes Blatt geblieben, das auch außerhalb Hildesheims Interesse weckte. Rudi Fink machte es nun zum Oppositionsblatt des Verbandes, was ihm bald einen Platz im Präsidium des DTFV eintrug.

Es war die große Zeit der TFG-Rasenfußballer. Montag für Montag wurde von 18 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit dem runden Leder nachgejagt. Danach ging es "rund" bei "Tuti", also bei Janko Tutans – und natürlich Ilse. Schon im letzten Jahr der "Waldquelle" zog es die Mehrzahl der "trinkfesten" Vereinsmitglieder nach den Spielabenden in das neueröffnete "Steinbergeck", gleich neben dem Hof von "Bauer" Franz Wedekin. Franz wurde hier nach zahlreichen Plazierungen unter den besten 10 bei Deutschen Meisterschaften und weiteren Titeln bei Nord- und Niedersachsenmeisterschaften von den TFGern zum "Tipp-Kick-Kaiser" gekrönt. Berühmt waren in der ersten Zeit die "Leuchttürme", ein Mixgetränk mit Zitrone, Zuckerwürfel, Kaffeepulver und Weinbrand, das vor dem Trinken angezündet wurde. Das "Steinbergeck" erlebte zahlreiche spannenden Bundesligakämpfe, denn das Haus der Jugend blieb an den Wochenenden geschlossen. Hier feierten die 38er, hier fanden nicht-endenwollende "Zockerrunden", Schachturniere und erstmals der noch heute beliebte Preisskat der TFG statt. Die Wirtsleute und einige Stammgäste traten der TFG als fördernde Mitglieder bei. Die TFG-Gemeinde umfaßte zeitweise über 70 Personen.

Eine denkwürdige Feier Im "Steinbergeck" muß noch erwähnt werden. Das Hamburger Frühjahrsturnier, zu dieser Zeit das Turnierereignis gleich nach den Deutschen Einzelmeisterschaften, war geradezu eine

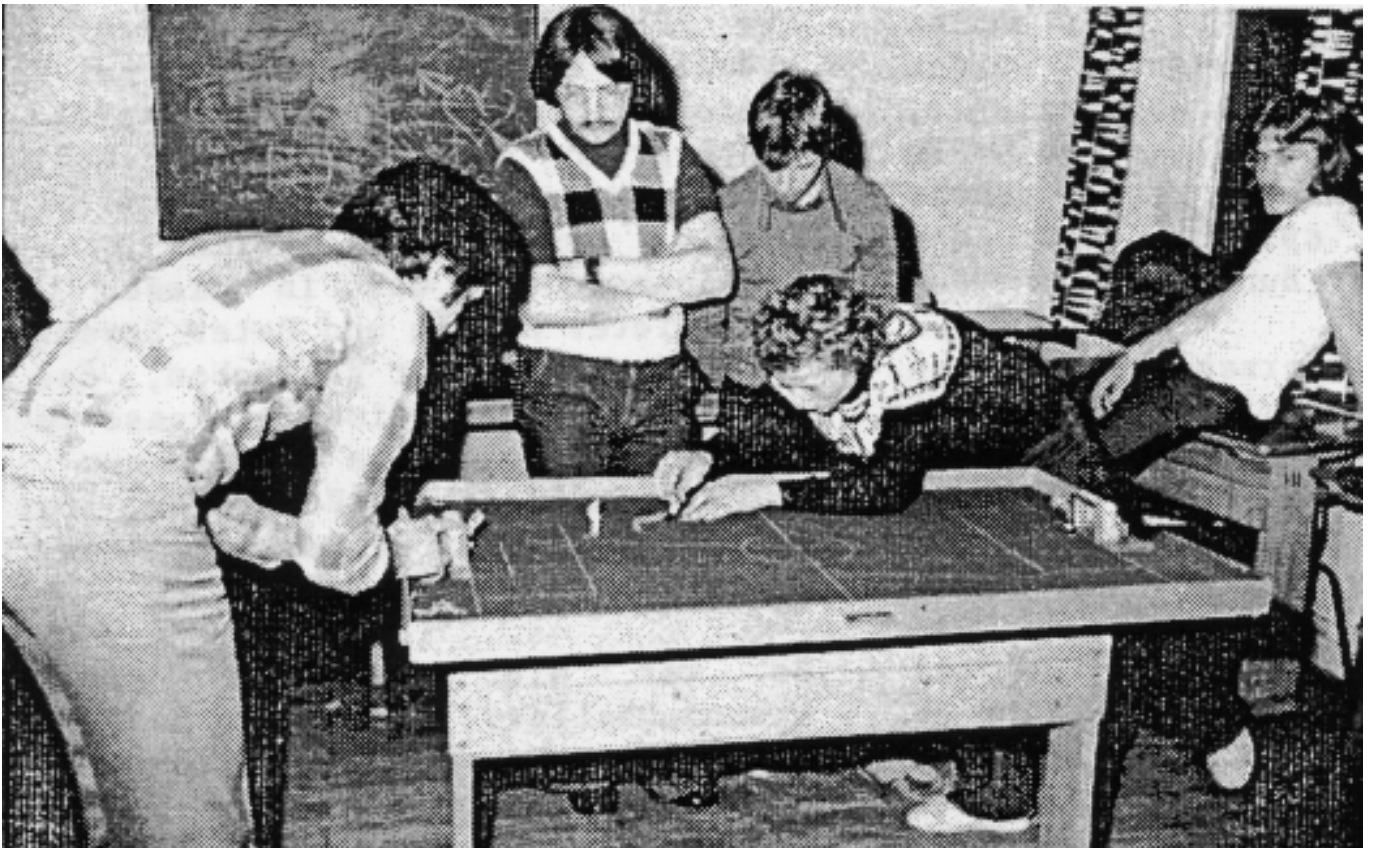
Domäne der Hildesheimer, ja der Finken geworden. Rudi und Michael und gleich viermal Hubert holten die begehrte Hamburger Trophäe an die Innerste. 1975 gelang dieses Kunststück einem "Nobody". Peter Plath stieß gegen Ende der Waldquellenzelt zur TFG und schien sich aus unserer 3. Liga nicht lösen zu können. Nun hatte er das Kunststück fertig gebracht, in die zweite Spielklasse des Vereins vorzustoßen und wollte gleich in Hamburg mitspielen. Und wie er spielte! Aufsetzer aus dem Bilderbuch! Die gesamte deutsche Kickerelite war anwesend. Der Namenlose aus Hildesheim siegte. Ein vor Freude weinender Peter Plath wurde von

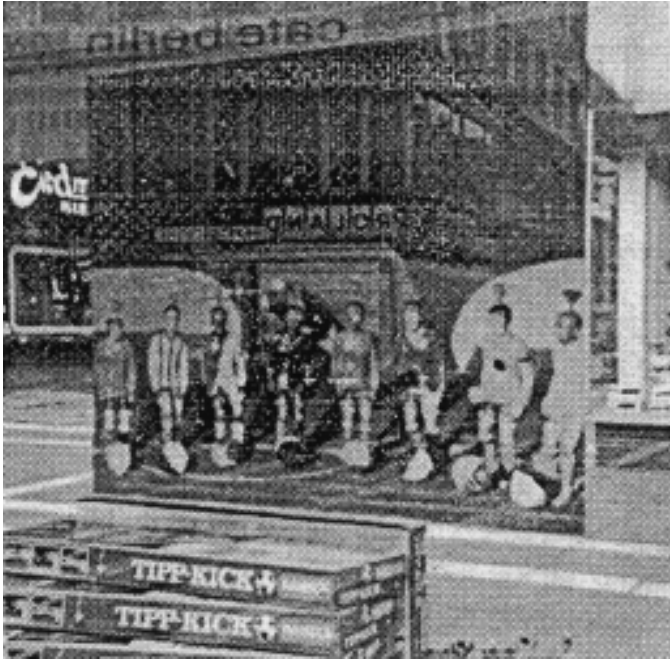
jubelnden TFGern im Laufschrift kreuz und quer durch den Saal getragen. Das "Steinbergeck" erlebte eine seiner turbulentesten Nächte und gegen morgen hörten Frühaufsteher im Godehardikamp noch ein heiseres "TFG, die TFG, wird niemals untergeh'n!"

Die TFG 38 im Haus der Jugend:

Unten: Spielszene mit Michael Dostal, Marcus Holze, Uwe Leimke, Thomas Hübner, hi. Achim Engelke

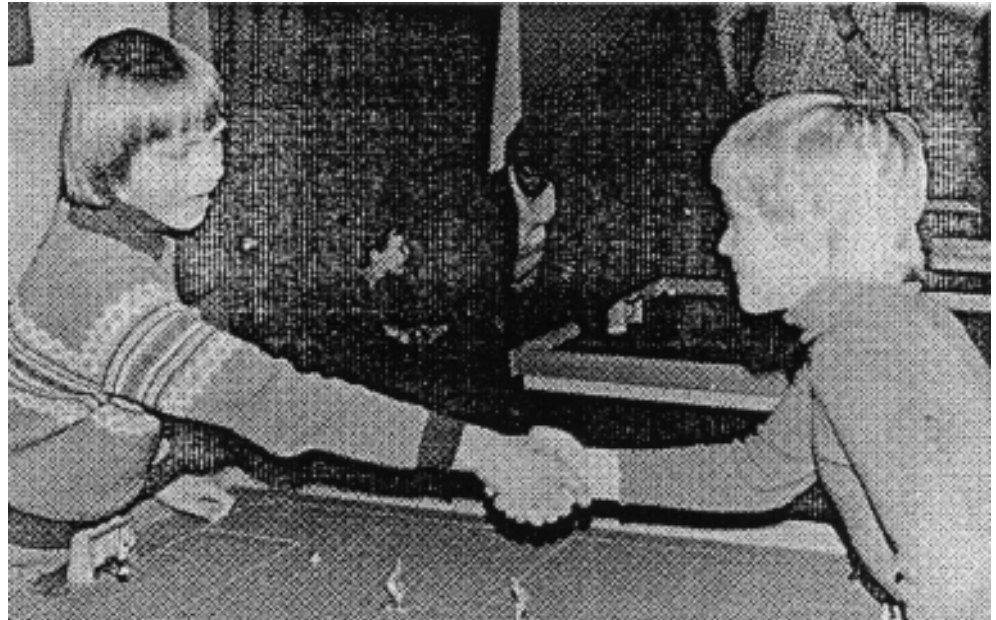
Ganz unten: Alle Teilnehmer eines Spielabends





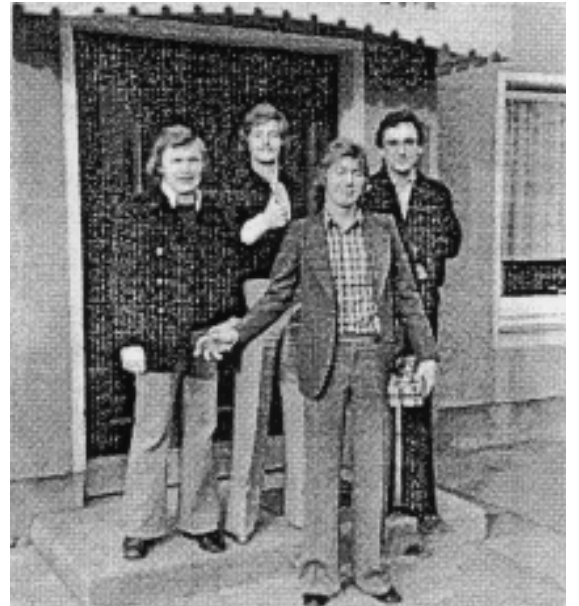
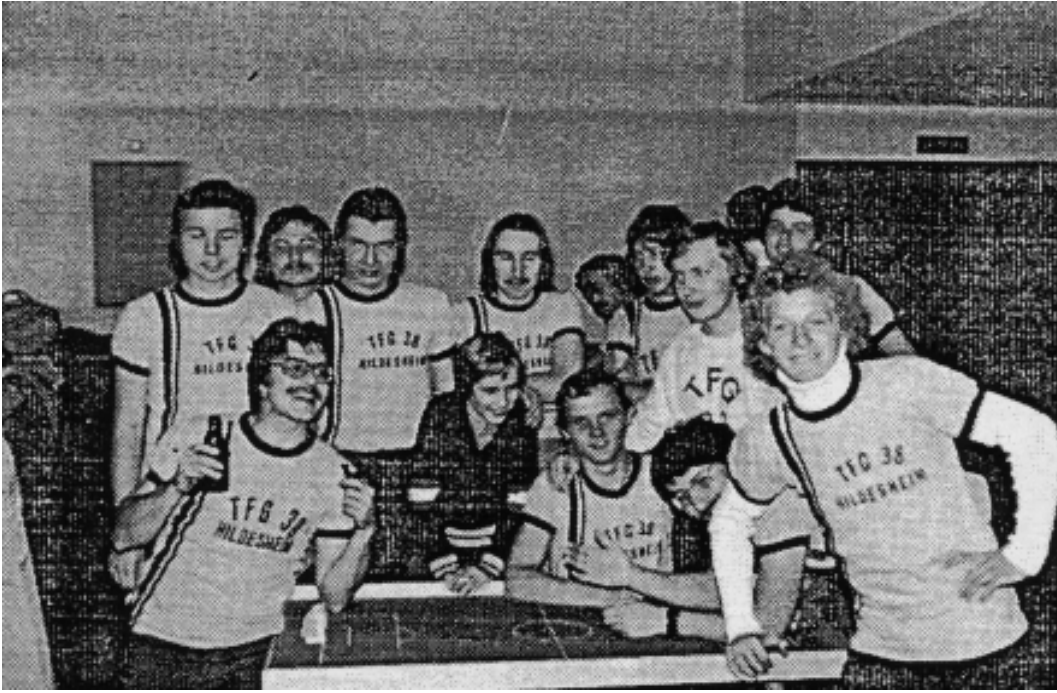
Tipp-Kick-Werbung in der Fußgängerzone bei "Spielwaren-Brunns"

Fair-Play bei einer
Stadtmeisterschaft



Sie kamen durch die
Stadtmeisterschaften zur
TFG:
Mitte: José Manuel
Rechts: Jörg Rosenthal







Meisterjahre

Nach den Mannschaftsentscheidungen wurden die Deutschen Einzelmeisterschaften, die seit 1973 jährlich ausgetragen wurden, zu Triumphen der TFG-Kicker. Schon 1976 war Hans-Joachim Holze in Hamburg Bundessieger geworden. Michael Fink folgte 1977 mit seiner zweiten Vizemeisterschaft. 1978 und 1979 holte Uwe Ritter den Meistertitel nach Hildesheim und 1980 bescherte uns Dieter Mönnig den vorerst letzten Titel.

Es war die große Zeit der Individualisten. Den TFG-Vorsitzenden wurde es schwer gemacht, die "Stars" für das Spiel in der Mannschaft zu motivieren. Mal gab es Gerangel um die Mannschaftsplätze, dann wollte plötzlich niemand spielen und Ersatzleute mußten einspringen. 1977 jagte uns der Berliner TV, ein alter Rivale aus Nordligazeiten, erstmals den Titel ab. Noch einmal riß sich die TFG zusammen, Souverän wurde 1978 und 1979 der Meistertitel gewonnen, ja wir schafften sogar das "Double" - Pokal und Meisterschaft.

Auch in den Jahren im Haus der Jugend gab es immer wieder Spieler, die in den internen Meisterschaften dominierten. Nachdem Michael Fink dreimal Vereinsmeister wurde, schafften dieses auch Uwe Ritter, Norbert Fricke und Uwe Szyszka je zweimal hintereinander. Es folgte der Hannoveraner Andreas Hennings und noch einmal Uwe Szyszka.

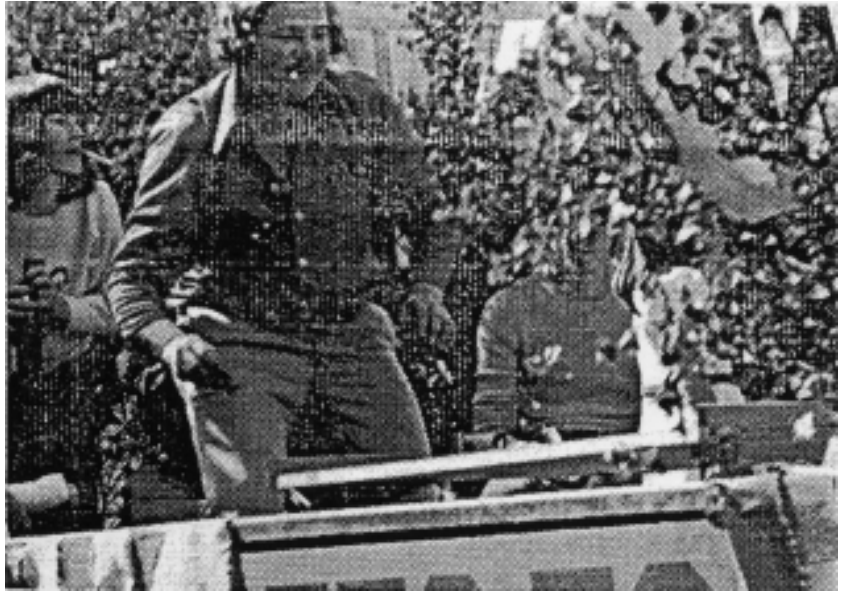
Das gesellschaftliche Leben innerhalb des Vereins war in dieser Zeit wieder reicher geworden. Zwar war es eine andere Zeit, doch ließen sich viele Parallelen zu den Tagen der "Alten" in der "Waldquelle" ziehen. Ein immer größere Teil unserer Mitglieder geriet in "feste Hände". Die Mädchen nahmen Anteil am Vereinsgeschehen, waren zumindestens nach den Spielen dabei. Es gab sogar vereinzelt wieder einige Mitspielerinnen. So blieb es nicht aus, daß sich rund um das Hobby Tipp-Kick immer mehr abspielte. Es begann mit den Weihnachtsfeiern. Klaus Netzel mit echtem und Dieter Mönnig mit falschem Bart spielten den Weihnachtsmann, verteilten Präsente, strafte aber auch faule und aufsässige Mitglieder mit der Rute. Die Faschingsfeier gehörte zu den Höhepunkten des Jahres. Gefeiert wurde im "Deutschen Eck", Verkleidung war Pflicht. Für Verkleidungsmuffel brachte Rudi Fink eine ganze Kiste von Utensilien mit. Es gab Büttreden, Spiele, Quiz

u.a. und natürlich Musik und Tanz. Grillfeten, Polterabende, Geburtstage, Siege – es gab viel zu feiern.

Eine weitere Errungenschaft dieser Jahre waren die zahlreichen Fahrten in den Süden oder Westen Deutschlands – Süd- oder Westtournee genannt. Mit zwei bis vier Fahrzeugen begaben wir uns für jeweils mindestens drei Tage auf die vorgeplante Route. Dabei wurde alles mitgenommen, was an Tipp-Kick-Orten auf dem Wege lag. Die Mannschaften verzweigten sich, trugen längs der Strecke Freundschaftsspiel um Freundschaftsspiel aus, lernten Hobbyfreunde mit den unterschiedlichsten Dialekten kennen, gaben zahlreichen neuen Clubs Starthilfe, fighteten mit den besten Mannschaften Deutschlands und trafen sich abends an den Kreuzungspunkten, um die Siege zu feiern. Die zahlreichen freundschaftlichen Kontakte, die vielen lustigen Vorfälle, die Strapazen aber auch die Kameradschaft, machen diese Fahrten unvergeßlich. Ortsnamen wie Heidelberg, Stuttgart, Würzburg, Landau, Schwenningen oder Köln stehen für viele schöne Erinnerungen. Höhepunkt der Tourneeserie war zweifellos die Zugreise nach Wien, wo wir unsere ersten internationalen Tipp-Kick-Wettkämpfe austrugen und natürlich alles mitnahmen, was Wien dem Touristen bietet.

Die hohe Zelt dieser "neuen" TFG gipfelte im 40-jährigen Vereins Jubiläum 1978. Wieder wurde ein Werbefeldzug geführt und unser Club stieg noch einmal auf 45 Aktive an. Franz Wedekin mußte noch einmal die Prozedur der Kaiserkrönung über sich ergehen lassen, diesmal vor der Kamera. Ein zweiter Film, "Bogomil und die Müllmänner", sorgte bei Spaziergängern im Berghölzchen für Verwirrung. Ein Haufen junger Männer, beidhändig mit schweren Mülleimern bewaffnet, stürmte aus den Büschen über den Hauptweg und verschwand wieder im dichten Gestrüpp. Ein Riesenturnier bei bestem Wetter – teilweise wurde im Freien gespielt – und ein lustiger Abend mit Filmvorführungen und einem "Theaterstück" ("Anton Plath, der Balddieb"), das keiner so recht verstand, waren Teil der Riesenfete, zu der Kicker aus allen Teilen der Bundesrepublik angereist kamen.





Ende der Vormachtstellung

Das Jubiläum läutete das Ende dieser TFG-Epoche ein. Einige Altgediente traten nach und nach von der Tipp-Kick-Bühne ab und wandten sich neuen Hobbies zu. Bei anderen waren es der Beruf oder die Familie, die nun vorrangig waren.

Die Jahre im Haus der Jugend waren geprägt von einer unglaublichen Mitgliederfluktuation. Es ging zu wie im Taubenschlag. Zu verschwenderisch ging der Verein mit seinen durch Stadtmeisterschaften und persönlichem Einsatz gewonnenen Neumitgliedern um. Wer sich nicht von selbst "durchbiß" und durch eigene Initiative den Anschluß fand, der verschwand rasch wieder aus dem Mitgliederregister.

Noch einmal brachte eine Stadtmeisterschaft einen außergewöhnlichen Erfolg. Anfang 1981 hatte die TFG nur noch 2 Clubligen. Die Stadtmeisterschaft brachte trotz guter Werbung eigentlich nur mäßigen Erfolg, es kamen 12 Vereinslose. Noch in der Woche nach dem Turnier erhielten alle Teilnehmer eine "Stadtmeisterschafts-Zeitung" im großen Din-A3-Format, fanden sich dort in Wort und Bild wieder und wurden zum nächsten Spielabend der TFG eingeladen. Elf der Umworbenen bissen an und so kam die TFG wieder zu einer 3. Liga. Zu diesen 11 gehörten wichtige Mitglieder wie Ingo Blumenthal, Jörn Loose, Stephan Grote und Ulrich Fehser.

Auch aus anderen Clubs fanden Spieler zu uns. Sie wollten in der starken Clubliga der TFG mittrainieren, um ihr Spiel zu verbessern. Andreas Hennings, lange Chef der Medos in Hannover, war das Musterbeispiel. 1982 brachte er es selbst zur TFG-Meisterschaft. Danach gab es in Hildesheim nichts mehr zu lernen. Andreas brachte seine Medos nach oben, wurde mit ihnen Deutscher Mannschaftsmeister und selbst zweimal Deutscher Einzelmeister.

Am Ende der TFG-Glanzzeiten war die 1. Liga völlig überfremdet. Über Jahre hinweg war der TFB Drispstedt, ein junger Club aus der Vorstadt, intensiv gefördert worden. Die Drispstedter wurden in unseren Vereinsligen groß, wir fuhren ihre Mannschaften zu den Spielorten - selbst in ihrem ersten Bundesligajahr noch. Kurz: wir machten die Konkurrenz groß. Heute haben die Drispstedter die Rolle der TFG in der Bundesliga übernommen.

Auch die Lage im deutschen Tipp-Kick war längst eine andere geworden. 1977 ließ sich Hildesheims Clubchef, Rudi Fink, ins Präsidium des Deutschen Tischfußball-Verbandes wählen. Dort hatte es nach Anfangserfolgen, wobei der Verband auf fast 40 Clubs angewachsen war, einen derben Rückschlag gegeben. Was "Poldi" Rohde, der erste große Vorsitzende der TFG, einst begann, konnte Rudi Fink nun fortsetzen. Wie einst "Poldi" setzte er auf Briefkontakte, auf ein regelmäßig erscheinendes Informationsblatt ("DTFV-Rundschau") und auf Zusammenarbeit mit der Firma Mieg, dem Spiele-Hersteller. Wieder gingen wichtige Impulse für die Hobbybewegung von Hildesheim aus. Innerhalb von fünf Jahren wuchs der Verband auf fast 200 Clubs an. Die ehrgeizigsten der zahlreichen jungen Clubs wuchsen schnell zu einer gefährlichen Konkurrenz für die satte TFG heran. Besonders süddeutsche Clubs, die Berliner und später Clubs aus dem Großraum Hannover überrundeten den Traditionsverein.

Ein weiterer Schock für die TFG 38 war der Weggang der vielen jungen Talente, die zu lange im Schatten der Bundesliga-Stars gestanden hatten. Nachdem die Elite Mann für Mann den Verein verließ, folgten auch viele der besten Nachwuchshoffnungen. 1982/83 war es soweit. Die 1. Mannschaft der 38er trat fast ohne Gegenwehr den Abstieg aus der Bundesliga an. Beinahe wäre das Unheil noch aufgehalten worden. Unsere 2. Mannschaft führte die Tabelle der 2. Bundesliga bis zum letzten Spiel an. Ein Unentschieden gegen den Hauptkonkurrenten, Fortuna Düringhausen, hätte gereicht. Es gab eine bittere 15:17 Niederlage. Auch die Fortuna ist heute ein etablierter Bundesliga-Club.

In Hildesheim begann ein heftiges Tauziehen um die noch verbliebenen guten Spieler der TFG mit dem Nachbarn aus Drispstedt. Das einstige Hätschelkind fiel der TFG in den Rücken. Vergessen waren die Jahre der Unterstützung. Nicht alle konnten gehalten werden. So wechselte der dreifache Clubmeister Uwe Szyszka zum Ortsrivalen und führte den Verein zur ersten Deutschen Meisterschaft.

Das eigene Vereinsheim

In dieser kritischen Phase übernahm Rudi Fink, der beruflich bedingt, ein knappes Jahr pausiert hatte, wieder das Steuer des "TFG-Schiffes". Auch "Poldi" Rohde stand dem Verein wieder zur Seite. Die Sorge, vielleicht noch vor Erreichen des 50-jährigen Jubiläums Schiffbruch zu erleiden, führte zu neuen Ideen und Aktivitäten. Gerade in der ohnehin kritischen Zeit gab es auch zunehmend Probleme mit dem Haus der Jugend. Die Hausmeister hatten hier längst das Kommando übernommen. Willkürlich und ohne Vorankündigung blieb das Haus freitags oft geschlossen und wir standen vor verschlossener Tür. Zunächst wichen wir nach Himmelsthür in die Gaststätte "Zum Osterberg" aus. Doch die Randlage und die Alterszusammensetzung der TFG ließen einen langen Verbleib nicht zu.

In dieser Lage wurde eine zunächst "verrückte" Idee geboren. Schon vor uns hatten wenige Tipp-Kick-Vereine eigene Räume gemietet und mit einem meist kleinen Mitgliederstamm darin gespielt. Die meisten dieser Vereine mußten ihr Vereinsheim aus finanziellen Gründen bald wieder aufgeben. Nun ging diese Idee auch in der TFG herum. Wie aber sollte ein mitgliederstarker Verein wie wir geeignete große Räume finden? Die Masse der TFG-Mitglieder bestand aus Schülern, nur wenige hatten zu dieser Zeit ein eigenes Einkommen. Nach einigen fehlgeschlagenen Versuchen fand "Poldi" in der Nordstadt, direkt an der Ohlendorfer Brücke, einen leerstehenden Laden.

Bei der ersten Besichtigung erschien der Raum groß genug. Nur die Kosten schreckten uns: 300 DM Miete plus Energiekosten. Mit beispiellosem Engagement sprang nun "Poldi" Rohde in die Bresche. Er und Rudi Fink bemühten sich zudem, ehemalige Mitglieder zur Gründung eines Förderkreises zu bewegen, der der TFG das Spielen im eigenen Heim ermöglichte. Zwar erwiesen sich erste Vorstellungen als zu optimistisch, doch immerhin kam einiges an Spenden zusammen. Die Aktiven der TFG taten ein weiteres: Der Beitrag wurde drastisch erhöht. Weiteres Geld sollte aus dem Verkauf von Getränken kommen. Die Rechnung ging auf. Der Getränkeumsatz lief im ersten Jahr auf hohen Touren. Die Räume konnten finanziert werden.

Es war ein Glück, daß gerade im Krisenjahr 1983 zahlreiche neue Mitglieder zur TFG gestoßen

waren. Das eigene Clubheim ließ schnell die Spielfreude wieder steigen. Begeistert wurde oft rund um die Uhr Tipp-Kick gespielt. In der ersten Begeisterung wurde gar eine Schülerliga ins Leben gerufen. Der Spielbetrieb nahm gewaltige Formen an. Aber nicht alle Träume gingen in Erfüllung. Nicht alle Mitglieder konnten mit den eigenen Räumen umgehen. Die Schaufenster, einst als Werbeflächen vorgesehen, boten oft ein wenig attraktives Bild. Schnell kehrte der Alltag ein und die kreativen Ideen der Anfangsphase wichen einer weit verbreiteten Gedankenlosigkeit. Die Mitgliederfluktuation nahm allerdings rapide ab. Werbeaktionen waren bislang unnötig,

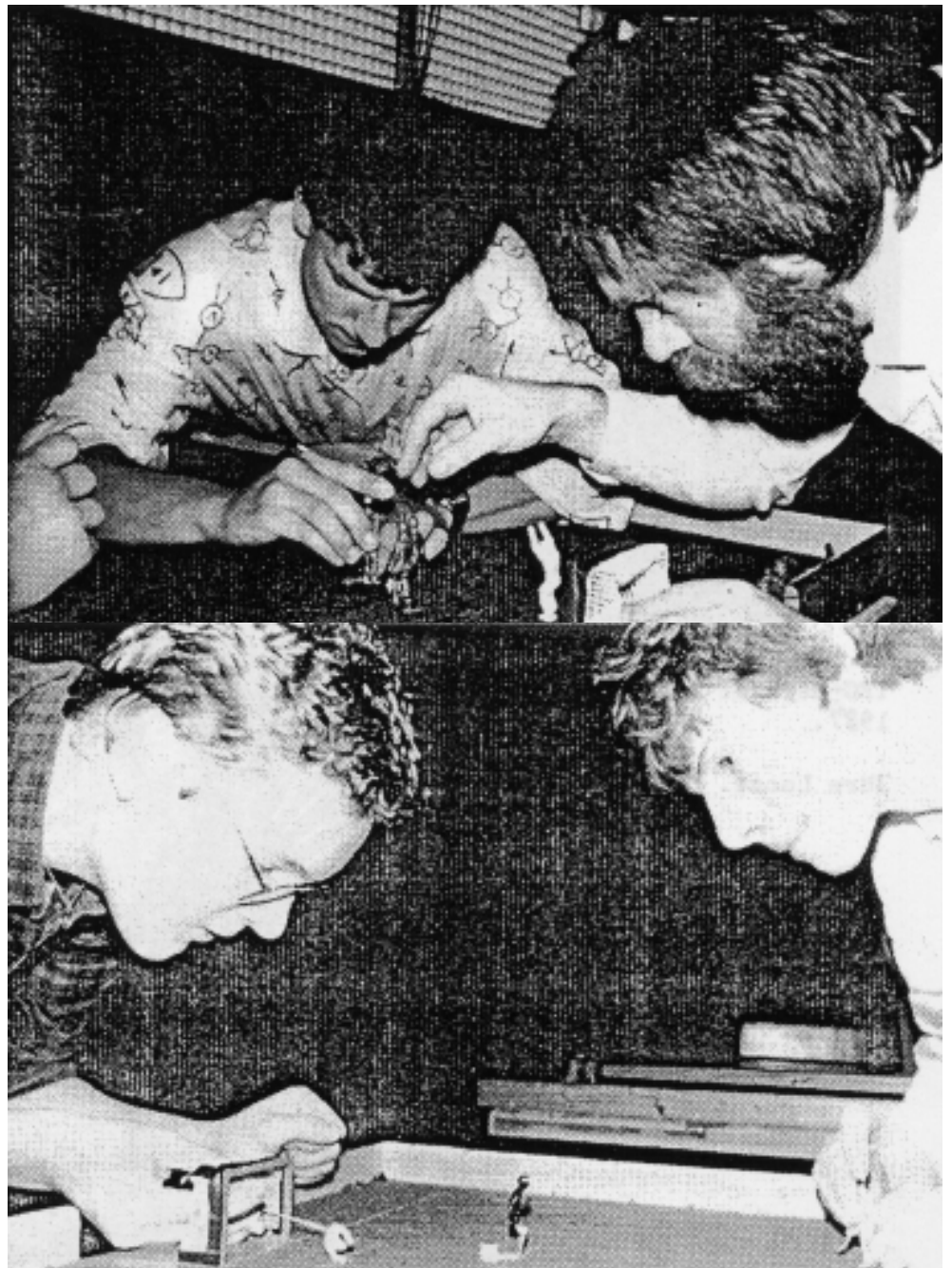
Die verbliebenen 38er mobilisierten alle Kräfte, um sofort wieder in die Bundesliga zurückzukehren. Uwe Ritter und Norbert Fricke stellten sich noch einmal zur Verfügung und bildeten mit Michael und Rudi Fink ein erfolgreiches Team. Besonders das TFG-Center an der Ohlendorfer Brücke bildete mit den zahlreich anfeuernden Fans eine Festung. Das Vorhaben gelang. In der Aufstiegsrunde konnten sogar schon die Nachwuchsspieler Stephan Grote und Sascha Wiesen eingesetzt werden. Diese Zwei und die beiden Nordstädter Jörg Rosenthal und José Manuel sollten den Klassenerhalt in der Bundesliga schaffen. Doch der Umbruch in der Mannschaft war zu radikal. Anfangs ließ die junge Mannschaft gute Ansätze erkennen, doch dann ging sie gegen die routinierten Teams unter. In den folgenden zwei Jahren stellten sich uns mit den zusammengewürfelten "Startteams" von BFG Steglitz und SG Quickborn Mannschaften in den Weg, die uns auf den undankbaren zweiten Platz verwiesen.

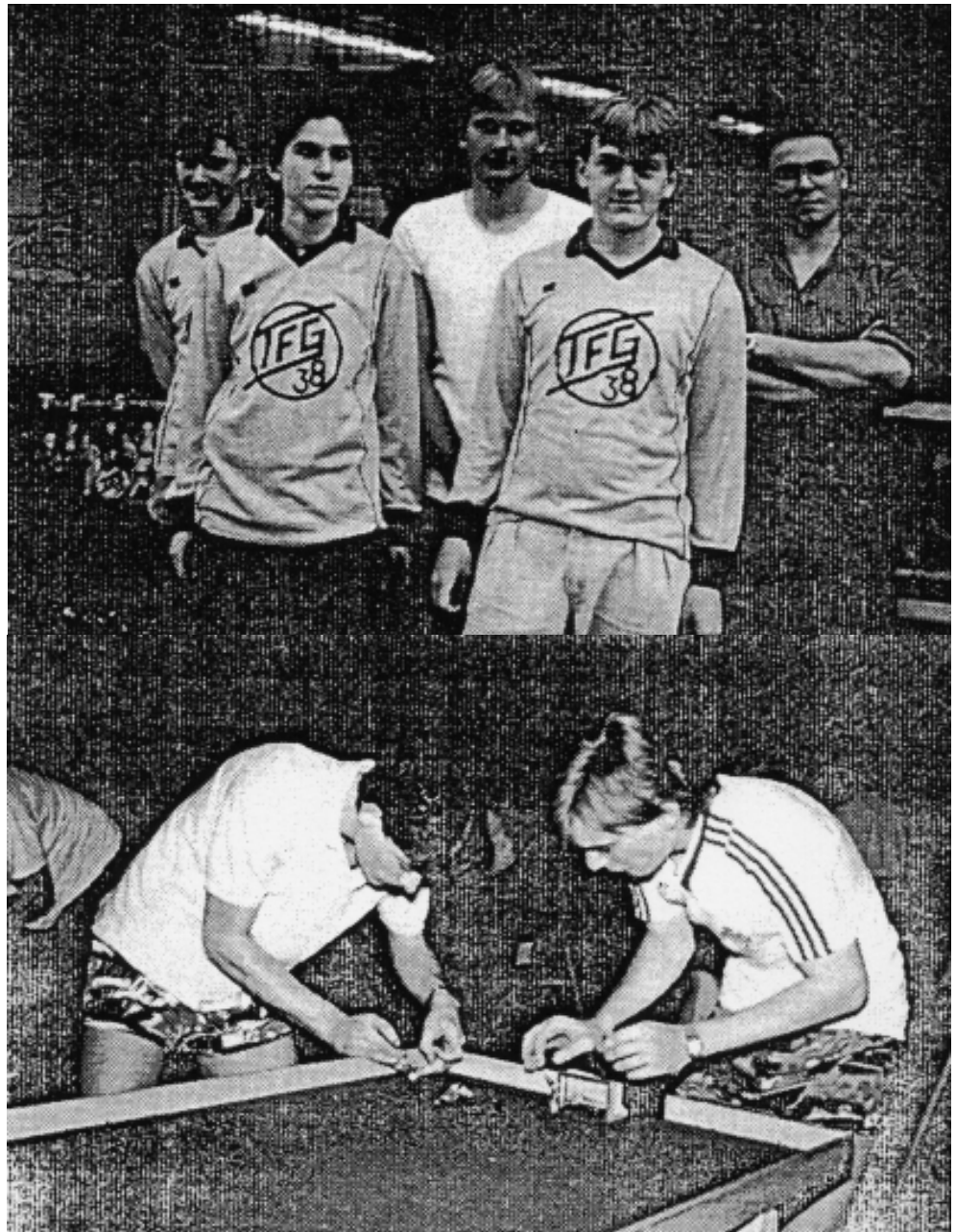
Im Jubiläumsjahr sieht es besser aus. Ein Streit beim Lokalrivalen in Drispensedt kam uns zugute, Jens Foit, in der vergangenen Saison bester Bundesligaspieler, wechselte zur TFG, Sascha Wiesen und Dirk Sander kehrten zu uns zurück. Derzeit stehen wir an 1. Stelle der 2. Bundesliga Nord. Alle Hauptgegner bis auf die zweite Mannschaft der Drispensedter sind bereits ausgeschaltet. Es wird ein reines Hildesheimer Endspiel geben.



Insgesamt brachten uns die Jahre im eigenen Heim in der Breite eine große spielerische Aufwärtsentwicklung. Wir stellen derzeit zwei Mannschaften in der 2. Bundesliga, drei Mannschaften in der Oberliga Niedersachsen und ein Verbandsligateam. Bei Turnieren gelangen unsere Spieler wieder regelmäßig in die Endrunden. Wir hoffen, bald wieder an frühere Erfolgs jähre anknüpfen zu können. Auch im Clubheim an der Ohlendorfer Brücke ist mehr Ruhe eingekehrt. Hoffen wir, daß immer mehr der jungen TFGer sich verantwortlich fühlen, diese Räume zu einem attraktiven Treffpunkt für alle Mitglieder und darüber hinaus zu einem Anziehungspunkt für weitere Jugendliche zu machen, die dem ältesten Tipp-Kick-Club Deutschlands einst die Zukunft sichern.

Beherrscht wurden die ersten zwei Jahre im "TFG-Center" noch einmal von Michael Fink. 1986 und 1987 konnte ihn Jörn Loose als Vereinsmeister ablösen. Derzeit wird ihm dieser Titel von Jens Foit streitig gemacht. Damit endet diese Chronik vorerst. Wieder steht der TFG ein Umbruch ins Haus. 50 Jahre sind für einen Tipp-Kick-Verein eine unvorstellbar lange Zeit. Mehr als 300 Aktive verbrachten bisher einen Teil ihrer Freizeit in unserer Tischfußballgemeinschaft. Für viele war es eine schöne, unvergeßliche Zeit. Wir wünschen dem Verein noch einmal so viele Mitglieder und diesen den gleichen Spaß beim "Tipp-Kicken" und beim "Drumherum". Möge diese Chronik einst fortgesetzt werden !





1987-2003

1987/88 – Jens Foit übernimmt das Präsidentenamt von Rudi Fink

Nach der großen Fünfzig-Jahr-Feier im "Osterberg" gab es im Verein einen Generationswechsel. Nachdem Rudi Fink, der seinen Abtritt schon 1986 angekündigt hatte, seinen Posten als Vorsitzender zur Verfügung stellte, folgten ihm noch einige andere aus der alten Garde, unter anderem Michi Fink, Manni Hübner, Uwe Möhle (Wechsel zu Drispensedt) und die Jungs von der Marienburger Höhe (Andreas Huch, Rik Schieferdecker, Jörg Werner, Dirk Schumann und Ulrich Fehser).

Den neuen Vorstand bildeten Jens Foit als 1. Vorsitzender (das Amt übt er heute noch aus), Thomas Dembny als Vize (dieses Amt wurde 1990 im Zuge der allgemeinen Sparmaßnahmen wegrationalisiert) und Thomas Lachnitt als Schatzmeister. Als Jens und Thomas einen Einblick in Rudis Bilanzen nehmen konnten, stellten sie mit Entsetzen fest, daß der Verein mit mehr als 2000 DM in der Kreide stand.

Glücklicherweise halfen uns ehemalige TFGer beim alljährlichen Preisskat aus der finanziellen Misere. Unser besonderer Dank hierbei gilt vor allem dem Gründungsmitglied Poldi Rohde, der uns auch in den folgenden Jahren immer wieder finanziell unter die Arme griff, sowie Ernst Schwarz und diversen anderen.

Im externen Spielbetrieb war 1988 der Wiederaufstieg der 1. Mannschaft in die 1. Bundesliga zu verzeichnen. Die Aufstiegs Mannschaft bestand aus Ingo Blumenthal, Jens Foit, Jörn Loose, José Manuel, Marcus Socha und Sascha Wiesen. Die IV. Mannschaft, bestehend aus den "alten Hasen" Michi Fink, Uwe Möhle, Manni Hübner und einem Joker, der von Spiel zu Spiel wechselte, stieg überraschend aus der Oberliga in die 2. Bundesliga auf. Das hätte man eher den aufstrebenden Talenten aus der III. Mannschaft zugetraut. Somit spielte man in der Saison 1988/89 mit einer erstklassigen, zwei zweit- und einer drittklassigen Mannschaft.

In der Turnierszene konnte sich Jens Foit trotz einer Finalniederlage gegen den Westdeutschen Oliver Hahne den Titel des Norddeutschen Einzelmeisters ans Revers heften. Vorher konnte er schon den Steinhuder-Meer-Pokal nach Hildesheim holen.

Der interne Spielbetrieb lief in zwei Ligen mit jeweils ca. 10 Spielern ab. Das Niveau erreichte wieder Spitzenklasse, vor allem durch den Wechsel von Sascha Wiesen und Jens Foit aus Drispensedt und den immer stärker aufspielenden Marcus Socha. Jörn Loose verlor seinen Titel als Vereinsmeister an Jens Foit, der sich mit einem Finalsieg im Hildesia-Pokal über Marcus Socha das Double sichern konnte.

Das Vereinsheim in der Ohlendorfer Straße diente neben seiner Funktion als Trainingsort auch als Freizeittreffpunkt – und das auch für Nicht-Tipp-Kicker.

1988 im Vereinsheim an der Ohlendorfer Brücke:
v.l.: Jens Foit, Jörn Loose, Thomas Dembny, José Manuel



1988 im
Vereins-
heim.
V.li.:
Jens Foit,
Jörn Loose,
José
Manuel,
Thomas
Dembny



Trainings-
spiel im
Vereins-
heim:
Jens Foit
(links) und
Thomas
Dembny



1988/89 – Große Erfolge für Sascha Wiesen

Das Jahr 1989 zeigte, daß es mit der geringeren Mitgliederzahl nicht einfach war, daß Vereinsheim zu finanzieren. Dieses machte eine Beitragserhöhung unumgänglich, obwohl es am Verzehr (vor allem Bier) nicht gelegen haben kann.

Die Bundesligamannschaft belegte nach einem sensationellen Schlußspurt von 10-2 Punkten den fünften Platz und konnte wieder Anschluß an die deutsche Spitze finden. Die II. und III. Mannschaft konnten ihren Platz in der zweiten Liga behaupten. Die III. Mannschaft mußte leider aufgrund von Personalmangel für die kommende Saison abgemeldet werden..

Das traditionelle Mannschaftsturnier in Wasserralfingen (bei Aalen) konnte im Finale gegen Rehberge Berlin gewonnen werden. Der große Pott wurde nach diesem Triumph unzählige Male mit kühlem Gerstensaft gefüllt.

Für Sascha Wiesen war es das erfolgreichste Jahr seiner Tipp-Kick-Karriere. Er gewann die Norddeutsche Einzelmeisterschaft, den Eulenkupfer in Schöppenstedt und etablierte sich in der Spitzengruppe der Bundesliga-Einzelwertung. José Manuel belegte auf der Deutschen Einzelmeisterschaft in Kelheim einen hervorragenden sechsten Platz, was bis heute sein bestes Einzelergebnis ist.

Im internen Spielbetrieb wurde Jens Foit erneut Vereinsmeister. Marcus Socha gewann mit dem Hildesia-Pokal seinen ersten größeren internen Titel.



Die langjährige erste Mannschaft der TFG '38 Hildesheim.
V.li.: José Manuel, Sascha Wiesen, Jens Foit, Marcus Socha

1989/90 – Fast wieder Meister

In der Saison 1989/90 war der Gewinn der 8. Deutschen Mannschaftsmeisterschaft möglich. So konnte beim wie immer emotionsgeladenen Nachbarschaftsderby der amtierende Meister Drispstedt mit 22-10 deklassiert werden. Trotzdem konnten die Vorstädter ihren Titel verteidigen. In der Einzelwertung belegten Jens Foit und Sascha Wiesen einen hervorragenden vierten bzw. sechsten Platz. Die II. Mannschaft feierte mit dem Bundesligaaufstieg einen sensationellen Erfolg, so daß zum ersten Mal seit 10 Jahren wieder zwei TFG-Teams erstklassig waren. Der Aufstieg wurde gegen Wiking Leck (bei Flensburg) durch Thomas Dembny, Thomas Lachnitt, Jörn Loose und Jörg Rosenthal perfekt gemacht. Das Nachwuchsteam der 3. Mannschaft, bestehend aus Enrico Eckert, Marcus Heymanns, Dirk Sander, Christian Schwarzbach und Uwe Socha belegte einen guten Mittelplatz in der Oberliga. Im Halbfinale des Pokals gab es eine denkbar knappe Niederlage (16-16 Punkte bei schlechterem Torverhältnis) gegen den Lokalrivalen aus Drispstedt.

Wie im Vorjahr konnte erneut ein großer Mannschaftspokal, diesmal der Berliner Spreecup, nach Hildesheim geholt werden. Dabei konnten die "Drispis" im Halbfinale bereits zum zweiten Mal in dieser Saison geschlagen werden. Im Finale wurden schließlich die Fortunen aus Düdinghausen bezwungen.

Nachdem 1989 mehrere Serien nur eingleisig gespielt wurden, konnte Dank einiger Gastspieler aus Jerze wieder in zwei Ligen gekickt werden. In fünf Serien gab es vier verschiedene Sieger (M. Socha, Wiesen, Foit und Manuel), was die interne Ausgeglichenheit widerspiegelte. So war in der Jahreswertung Sascha Wiesen bei Punktgleichheit nur hauchdünn mit zwei Toren vor Jens Foit. Jörn Loose beendete im Sommer 1990 seine erfolgreiche Tipp-Kick-Laufbahn. Den Hildesia-Pokal sicherte sich wieder Jens Foit gegen den überraschend ins Finale vorgestoßenen Stephen Davis.



Gute Stimmung nach einem siegreichen Spiel im Vereinsheim.

Oben v.li.: José Manuel, Marcus Heymanns. Unten v.li.: Sascha Wiesen, Jens Foit, Thomas Dembny



Jubelstimmung im Vereinsheim:
 Oben: Sascha Wiesen. Mitte v.li.: Marcus
 Socha, Marcus Heymanns, Jens Foit.
 Unten: Thomas Dembny



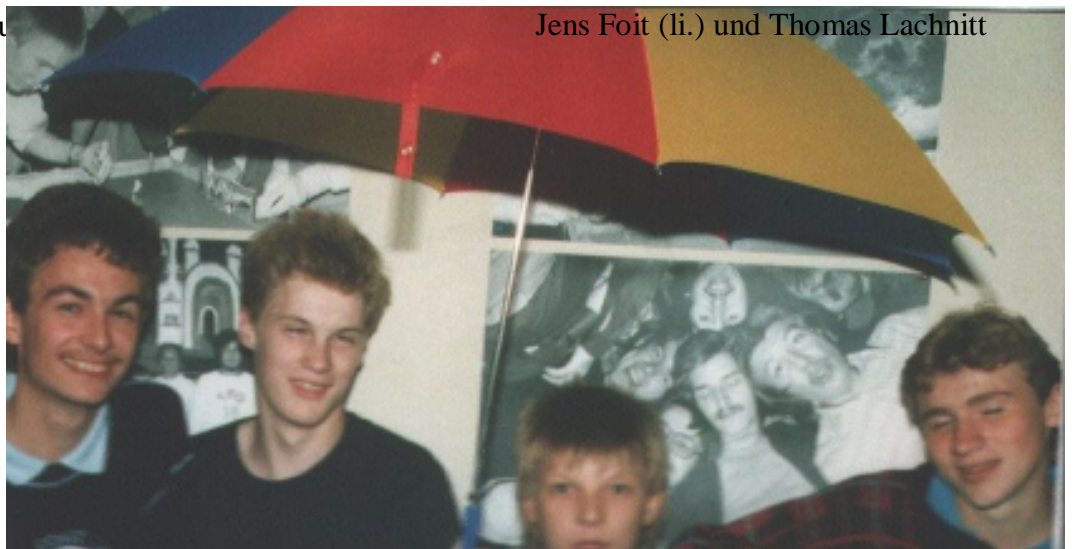
Gruppenfoto im Vereinsheim:
 V.li.: Jörn Loose, Thomas Lachnitt, Marcus
 Heymanns, Jens Foit, Marcus Socha,
 Thomas Dembny, Rainer Zech, Stephen
 Davis. Uwe Socha. Vorne: Sascha Wiesen.



Thomas Dembny (li.) und
 Die Damme
 4. Mannschaft.
 V.li.: Stefan
 Giesbrecht, Michael
 Amelung, Christian
 Schwarzbach und
 Hans Penner



Jens Foit (li.) und Thomas Lachnitt



1990/91 – Sascha Wiesen wird Vize-Einzelmeister

In der Saison 1990/91 wurde aufgrund von taktischen Fehlern in der Zusammenstellung der beiden Bundesligateams ein Platz unter den ersten Vier verschenkt. Dieser hätte die Teilnahme an den erstmalig ausgespielten Play-Offs bedeutet. Trotzdem blieben beide Mannschaften erstklassig. Als "Notnagel" für Marcus Socha stellte sich Detlef Rosenthal, der seit mehreren Jahren keinen Tipp-Kicker mehr in der Hand gehabt hatte, freiwillig zur Verfügung. In seinen zwei Spielen galt für ihn mehr das berühmte Olympische Motto. Aber der Rest des Teams zeigte echten Kampfgeist und konnte beide Parteien für sich entscheiden. Diesmal konnte die Pokalmannschaft ins Endspiel einziehen, das aber gegen Preußen Waltrop verloren wurde.

Bei der Deutschen Einzelmeisterschaft konnte nach Dieter Mönnig (1980) endlich mal wieder ein Hildesheimer ins Finale einziehen. Leider verlor Sascha Wiesen gegen Oliver Hahne. Trotzdem war es ein großer Erfolg, leider auch Saschas letztes herausragendes Einzelresultat.

Hinzu kam ein Turniersieg von Jens Foit beim Eulenpokalturnier in Peine. Die hervorragende Bilanz bei Einzelturnieren in diesem Jahr wurde durch ein TFG-internes Endspiel bei der Berliner Pokalmeisterschaft abgerundet. Jens Foit bezwang Thomas Dembny.

Die Probleme im Mannschaftsspielbetrieb schlugen sich leider auch im Internen nieder. Aufgrund von Differenzen mit der Vereinsführung verließ Marcus Socha nach der Saison 1990/91 die TFG in Richtung Drispstedt. Dadurch war der Weg für Jens Foit zur Jahresmeisterschaft deutlich leichter. In dieser Zeit begann die Mitgliederzahl zu schrumpfen – ein Trend, der sich leider auch in den nächsten Jahren fortsetzen sollte. Deswegen wurde von der Vereinsführung in Person von Jens Foit und Thomas Lachnitt im Dezember beschlossen, das Vereinsheim aufzugeben. Immerhin mußten die beiden mit ihren Unterschriften im Mietvertrag die Verantwortung tragen. Die Kündigung erfolgte zum 31.05.1992. Zur Belohnung konnten die beiden dann auch das Endspiel um den Hildesia-Pokal austragen, wobei sich Jens Foit ein weiteres Mal das Double sichern konnte.



Vier Nordstädter unter sich.

V.li.: Marcus Heymanns, José Manuel, Thomas Dembny, Uwe Socha

1991/92 – Das letzte Jahr im eigenen Vereinsheim – Wechsel ins "Gambrinus"

Die Bundesligasaison 1991/92 stellte den Verein vor große Personalprobleme: Marcus Socha hatte den Verein verlassen und der amtierende deutsche Vizemeister Sascha Wiesen war nicht bereit, die rot-gelben Farben regelmäßig zu vertreten. So mußte Jens Foit in der 2. Mannschaft aushelfen und wechselte später in die Erste. Diese konnte überraschenderweise in der Besetzung Dembny, Foit, Heymanns, Manuel den dritten Tabellenplatz erobern und sicherte sich damit die Teilnahme an den Play-Offs. Die 2. Mannschaft mußte mit 2-16 Punkten den erwarteten Weg in die Zweitklassigkeit antreten. In Süddeutschland fanden zum Saisonabschluß zwei wichtige Entscheidungen statt. Zunächst wurde das Pokalhalbfinale in Hirschlanden (bei Stuttgart) gegen die Gastgeber verloren. Am folgenden Tag fanden in Mainz die Bundesliga-Play-Offs statt. Es kam erneut zum Klassiker Hildesheim gegen Drispensstedt. Nach einer zwischenzeitlichen 10-6 Führung wurde das Spiel noch mit 14-18 gegen den späteren Finalsieger aus der Hand gegeben. Trotzdem war dieser dritte Platz der größte Mannschaftserfolg seit der

1992 in Schöppenstedt. Marcus Socha, damals für Drispensstedt spielend, mit flottem "Vokuhila" gegen seinen Clubkameraden Conny Koch. Schiedsrichter ist Thorsten Bothe – heute spielt er durch die SG Hildesheim/Göttingen für uns.



Beim traditionellen Schöppenstedter Eulenspiegelpokalturnier gab es ein reines Hildesheimer Endspiel. Jens Foit bezwang dabei José Manuel.

Die ersten beiden Serien des Jahres wurden noch im Vereinsheim ausgespielt. Dabei ist besonders hervorzuheben, daß sich in der zweiten Serie zum ersten und bisher einzigen Male Thomas Lachnitt den ersten Platz belegen konnte. Leider wurde diese Serie im Play-Off entschieden, wobei Thomas seinen ersten Platz nicht bestätigen konnte. Diese Play-Offs fanden erstmalig an unserer neuen Spielstätte, der Gaststätte "Gambrinus" in unmittelbarer Nachbarschaft des ehemaligen Vereinsheimes, statt. Jahresmeister wurde erneut Jens Foit. Das Double wurde ihm jedoch diesmal im Pokalfinale gegen Thomas Dembny vermasselt.

1992/93 – Mitgliederschwund

Nach den Personalproblemen der Vorsaison wurde für die Saison 1992/93 die in die 2. Liga abgestiegene zweite Mannschaft nicht neu gemeldet. Somit wurde die TFG von diesem Jahr an nur noch mit einer Mannschaft im externen Spielbetrieb repräsentiert. Erst zur Saison 1995/96 nahm wieder eine zweite Mannschaft am Spielbetrieb teil. Die Bundesligamannschaft erreichte nach einem Fehlstart mit 0:6 Punkten noch 8:8 Zähler und sicherte sich den fünften Platz und damit den Klassenerhalt.

Auf Turnieren sah man TFGer leider sehr selten. Herauszuheben ist lediglich der dritte Platz von Jens Foit beim Eulenspiegelpokal in Schöppenstedt.

Im ersten Halbjahr 1993 lief der interne Spielbetrieb im Gambrinus wie gewohnt. Es wurden drei Meisterschaften ausgespielt. Nach der Sommerpause sank allerdings die Beteiligung an den Trainingsabenden. Daher wurde in Erwägung gezogen, eine Spielgemeinschaft mit den Drispensedtern zu bilden. Nach guten Ansätzen (gemeinsame Trainingsabende und Austragung der TFG-Bundesliga-Heimspiele in Drispensedt) stellte sich allerdings heraus, daß die Drispensedter, vor allem Dirk Kandziora, die TFG "schlucken" wollten.

TFG-Jahresmeister der "reinen" TFG-Serien zu Beginn des Jahres wurde Jens Foit. Nach langer Zeit wurde in diesem Jahr kein Hildesia-Pokal ausgespielt.

Deutsche Einzelmeisterschaft 1994 in Sprockhövel.
V.li.: Christian Schwarzbach, Thomas Lachnitt, José Manuel, Thomas Dembny.



1993/94 – Drispensedter Übernahme-Versuch gescheitert

Ab der Saison 1993/94 wurden, wie oben erwähnt, fast alle Bundesligaheimspiele in Drispensedt ausgetragen. Zum Saisonende hin zeichnete es sich allerdings ab, daß die Drispensedter nicht mehr bereit waren, eine gleichberechtigte Spielgemeinschaft mit der TFG zu bilden. Die TFG stand nach dem Lokalderby (19:13-Sieg für Drispensedt) kurz vor dem Abstieg. Dieses wollte Drispensedts Vereinschef Dirk Kandziora gnadenlos in Form einer Vereinsübernahme ausnutzen. So sollte z.B. der "neue" Verein TFB '38 Drispensedt heißen. Das stieß bei den traditionsbewußten TFGern auf wenig Gegenliebe. Man beschloß, in den sauren Apfel der Zweitklassigkeit zu beißen, aber dafür den altbewährten Vereinsnamen beizubehalten. Weil man sich letzten Endes nicht einigen konnte, wurden daher auch wieder die Trainingsabende ab dem Spätsommer 1994 wieder TFG-intern im Gambrinus ausgetragen. Zu dieser Zeit spielten leider nur fünf Mitglieder aktiv und versuchten einen Neuanfang. Jahresmeister der restlichen drei Serien im Gambrinus wurde Jens Foit, den Hildesia-Pokal sicherte sich Gastspieler Marcus Socha (war offiziell für Drispensedt gemeldet).

Bei der DEM in Sprockhövel (im Ruhrpott) belegte Jens Foit einen beachtlichen 10. Platz.



Deutsche Einzelmeisterschaft 1994 in Sprockhövel.
V.li.: Thomas Lachnitt, Thomas Dembny, Jens Foit, Michael Picha (Frankfurt).



So erlebte Thomas Dembny das Endspiel der Deutschen Einzelmeisterschaft 1994 in Sprockhövel.
Der reichlich genossene Gerstensaft forderte seinen Tribut.

1994/95 – Wiederaufstieg in die Bundesliga

In der Saison 1994/95 wurde der Wiederaufstieg angepeilt und auch verwirklicht. Die TFG wurde Meister der 2. Liga Nord und qualifizierte sich damit für die Aufstiegsrunde in Göttingen. Dort gelang mit Siegen gegen den Südmeister PWR Wasseralfingen (17:15) und den Westvertreter TKC Sprockhövel (22:10) der Sprung in die Bundesliga.

Bei der DEM in Stuttgart gelang dem gesundheitlich angeschlagenen Jens Foit ein sensationeller 4. Platz. Vorher konnte er schon durch einen 3. Platz bei der NEM in Lunestedt (bei Bremerhaven) auf sich aufmerksam machen. Marcus Socha wurde bei diesem Turnier Achter.

Gute Stimmung bei der Deutsche Einzelmeisterschaft 1995 in Stuttgart.

V.li.: Jan Hahne, José Manuel, Enrico Eckert, Thomas Dembny, Sascha Wiesen, Marcus Socha.

Vorne: Jens Foit.



DEM 1995 in Stuttgart.
Jens Foit spielte in der
Vorschlußrunde gegen den
Defensivkünstler
Jürgen "Yogi" Marquardt
aus Berlin 1:1



DEM 1995 in Stuttgart.
 Jens Foit schlägt Frankfurts
 Michael Kaus in der Endrunde.
 Schiedsrichter ist der spätere
 Endspielteilnehmer Sebastian
 Krapoth aus Göttingen.
 Er spielt heute in der
 SG Hildesheim/Göttingen für uns.
 Rechts beobachten die TFGer
 Jan Hahne, José Manuel, Sascha
 Wiesen und Thomas Dembny
 gebannt das Spiel.



DEM 1995 in Stuttgart.
 Jens Foit verliert das
 entscheidende Endrundenspiel
 um den Einzug ins Finale gegen
 den späteren Titelträger
 Normann Koch aus Lübeck.
 Schiedsrichter ist Klaudio
 Kazmierczak vom gastgebenden
 TKC 71 Hirschlanden.
 Jens wird Zweiter seiner
 Endrundengruppe und in der
 Gesamtwertung Vierter.



DEM 1995 in Stuttgart.
 José Manuel (rechts) und sein
 portugiesischer Landsmann
 Paulo Vicente aus Sprockhövel.



1995/96 – Tolle Bundesliga-Saison mit einem unglücklichen Ende

Mit der Euphorie des Aufstiegs im Rücken wurde die Saison 1995/96 äußerst erfolgreich. Die Bundesligamannschaft erreichte überraschend mit dem 4. Platz die Finalrunde in Düdinghausen. Im Halbfinale waren die klar favorisierten Concorde aus Lübeck der Gegner. Nur wenige Experten gaben der TFG eine Siegchance. Jedoch bot man den Lübeckern bis zur letzten Sekunde einen erbitterten Kampf. Zwanzig Sekunden vor Schluß stand die TFG für zehn Sekunden im Finale. Marcus Socha hatte in der entscheidenden Partie gegen den amtierenden deutschen Einzelmeister Normann Koch den Führungstreffer erzielt, mußte aber im Gegenzug den Ausgleich hinnehmen. Damit stand es nach Punkten 16:16 und das um drei Treffer bessere Torverhältnis gab für Lübeck den Ausschlag. Ein echter Hitchcock also, nichts für schwache Nerven. Die Niederlage schmerzte um so mehr, da Lübeck das Finale gegen Hamburg klar für sich entscheiden konnte. Dieses Saison kann also mit Fug und Recht als erfolgreichste seit dem letzten Titelgewinn 1982 bezeichnet werden, zumal Jens Foit mit 50:14 Punkten bester Bundesligaspieler wurde.



Bierpause während der Deutschen Einzelmeisterschaft 1996 in Schöppenstedt. Oben José Manuel (links) und Jan Hahne, unten Jens Foit (links) und Sascha Wiesen.

Die wieder aus der Versenkung geholte zweite Mannschaft komplettierte den Vereinerfolg. In der tiefsten Klasse, der Verbandsliga Niedersachsen, wurde man ungeschlagen Meister, stellte mit Marcus Heymanns den besten Spieler dieser Liga und stieg in die Regionalliga Nord auf. Zu diesem Erfolg trugen außerdem noch Enrico Eckert, Jan Hahne, Dirk Sander und Uwe Socha bei.

Auch auf Turnieren wurden gute Resultate erzielt. Auf der DEM in Schöppenstedt erreichten zwei TFGer die Endrunde: Marcus Socha (Achter) und Marco Rühmann (Zwölfter), der kurz zuvor aus Jerze zu uns gestoßen war. Ein gelungener Einstand im neuen Verein. Außerdem wurde Marcus Socha Vierter bei der SEM in Aalen. Erwähnenswert ist noch das gute Abschneiden von TFGern beim Steinhuder-Meer-Pokal in Düdinghausen (José Manuel als Zweiter, Jens Foit als Dritter und Marcus Socha als Achter).

Im internen Spielbetrieb konnte Marcus Socha seinen Jahresmeistertitel verteidigen. Allerdings gewann José Manuel die ersten drei Play-Off-Runden, die nicht in die Jahreswertung mit eingehen. Mit dem Gewinn des Hildesia-Pokals konnte sich Marcus Socha außerdem das Double sichern.



Im "Gambrinus". Links Marcus Socha. Hinten Sascha Wiesen

1996/97 – Veranstalter der Norddeutschen Einzelmeisterschaft

Die Saison 1996/97 verlief durchwachsen. In der Bundesligamannschaft fand ein kleiner Umbruch statt. Neuzugang Marco Rühmann sowie dem aus der zweiten Mannschaft aufgerückten Marcus Heymanns wurde das Vertrauen gegeben. Letzten Endes wurden die Play-Offs mit 8:10 Punkten (6. Platz) nur knapp verpaßt. Die durch Thomas Lachnitt und Sascha Wiesen verstärkte zweite Mannschaft mußte die Aufstiegsambitionen in die 2. Liga Nord schon frühzeitig begraben. Trotzdem landete man als Neuling mit beachtlichen 8:4 Punkten auf dem 4. Platz.

Nach 1985 veranstalteten wir wieder ein größeres Turnier. Wie damals war es die Norddeutsche Einzelmeisterschaft in der Ochtersumer Sport-halle. Die Beteiligung war mit 128 Teilnehmern sehr gut.

Intern wurde das Geschehen von Marcus Socha und Jens Foit beherrscht. Marcus Socha gewann die meisten Punkte und Jens Foit triumphierte in den Play-Offs. Im Herbst 1997 wurde der Spielort gewechselt. Seitdem spielen wir im Vereinsheim von Borussia 06 an der Lucienvörder Allee und sind mit dieser Lokalität bisher sehr zufrieden. Mit dem Standortwechsel ging eine Änderung des internen Spielmodus einher. Seit Oktober werden nur noch Tagesmeisterschaften ausgespielt. Im Zweikampf um die Jahresmeisterschaft hatte schließlich Jens Foit knapp die Nase vorn, während Marcus Socha sich den Hildesia-Pokal sicherte.

Das Organisationsteam
der Norddeutschen
Einzelmeisterschaft 1997
in Hildesheim.

Oben v.li.: Marcus Socha,
Sascha Wiesen, Dirk Sander,
Jens Foit, Enrico Eckert,
José Manuel,
Michael Amelung.

Unten v.li.:
Thomas Lachnitt,
Marco Rühmann, Jan Hahne,
Marcus Heymanns



Norddeutsche
Einzelmeisterschaft 1997
in Hildesheim.

Marco Rühmann gegen den
früheren TFGer Klaus
Netzel, genannt "Der Alte".
Klaus Netzel ist heute
Vereinschef von
Pegasus Hannover.



Die zweite Mannschaft der TFG
1997 nach der
Jahreshauptversammlung im
"Schluckspecht".
Oben v.li.: Sascha Wiesen,
Thomas Lachnitt.
Unten v.li.: Jan Hahne,
Enrico Eckert.



Ostdeutsche
Einzelmeisterschaft
1997 in Berlin.
Marco Rühmann (links)
und Jens Foit.



Ostdeutsche
Einzelmeisterschaft
1997 in Berlin.
Uwe Socha (links)
und Marco Rühmann.



1997/98 – Abstiegskampf in der Bundesliga

In der 1. Bundesliga schrammte die TFG knapp am Abstieg vorbei. Wir belegten den 8. Platz mit 5-13 Punkten und sicherten erst im letzten Spiel in Leck den Klassenerhalt.

Die Mannschaft bestand aus Marcus Socha (40-32 Pkt.), Jens Foit (37-35 Pkt.), José Manuel (32-32 Pkt.), Marco Rühmann (17-31 Pkt.) und Marcus Heymanns (3-13 Pkt.).

Unsere 2. Mannschaft kickte in der Regionalliga Nord und belegte am Ende den 4. Platz mit 13-5 Punkten. Thomas Lachnitt belegte in der Gesamtwertung den 3. Platz mit 52-20 Pkt. Außerdem spielten Sascha Wiesen (46-26 Pkt.), Jan Hahne (27-37 Pkt.), Dirk Sander (19-29 Pkt.) und Uwe Socha (11-5 Pkt.).

Im DTKV-Pokal erreichte die TFG das Endspiel. In der 1. Runde gewann man mit 21-11 gegen Bad Oldesloe, in der 2. Runde dann gegen Alemannia Neumünster.

Nun geht der Pokal überregional weiter. Im Achtelfinale gewannen die TFGer haushoch mit 28-4 gegen SG Adendorf/Siegen/Dillenburg. Im Viertelfinale traf man auf den Deutschen Meister Concordia Lübeck, die aber auf Norman Koch verzichteten. Diese Gelegenheit nutzten wir und kamen zu einem sicheren 17-15 Erfolg.

Ab dem Halbfinale wird mittlerweile eine Play-Off-Runde ausgespielt. Diese war in diesem Jahr in Jerze. Als Auftaktgegner bekamen wir PWR Wasseralfingen, die als frischer Aufsteiger dorthin kamen, aber gegen uns nichts zu melden hatten und 23-9 verloren. Im Endspiel kam es zum Duell gegen Fortuna Düdinghausen die uns immer in den letzten Jahren im Pokal geschlagen hatten. Leider auch diesmal im Pokalfinale. Das Spiel ging recht sicher mit 13-19 verloren.

Zu diesem Zeitpunkt spielten wir in den Vereinsräumen von Borussia 06 Hildesheim, mit denen wir damals sehr gut klar kamen.

Im Vereinsheim von
Borussia 06 Hildesheim.
Jens Foit (links) und
Marcus Socha.



Im Vereinsheim von
Borussia 06 Hildesheim.
Hinten: José Manuel (links)
gegen Marcus Socha.
Vorne: Marco Rühmann (links)
gegen Jens Foit.



Im Vereinsheim von Borussia 06 Hildesheim. Links Thomas Lachnitt, der wie immer ganz vernarrt die Tipp-Kick-Rundschau studiert. Rechts TFG-Gründungsmitglied und unser großzügiger Unterstützer Hermann "Poldi" Rohde



Im Vereinsheim von Borussia 06 Hildesheim. Jan Hahne (links) und Katrin Menge. Im Hintergrund Marco Rühmann.



Im Vereinsheim von Borussia 06 Hildesheim. José Manuel (links) und Marco Rühmann.





Grillparty am Hohnsensee. V.li.: Jan Hahne, Jens Foit, Marco Rühmann, Marcus Socha



Grillparty am Hohnsensee mit einigern TFGern, die gut gelaunt einige Bierchen schlürfen.
 Oben v.li.: José Manuel, Jan Hahne, Enrico Eckert, Thomas Lachnitt, Marcus Heymanns.
 Unten v.li.: Jens Foit, Marcus Socha, Dirk Sander.

**1998/99 – Deutscher
Mannschafts-Vizemeister –
Deutscher Vize-Pokalsieger –
Jens Foit Norddeutscher
Einzelmeister**

Nach dem durchwachsenen Jahr 1997/98 wurde die folgende Saison eine sehr Erfolgreiche. Die 1. Mannschaft erreichte in dieser Spielzeit beide Play-Offs. In der Bundesliga schloß man mit 14-4 Pkt. als Zweiter hinter Concordia Lübeck ab. In der Mannschaft spielten Jens Foit (48-24 Pkt.), Marcus Socha (43-29 Pkt.), Marco Rühmann (38-34 Pkt.) und José Manuel (32-40 Pkt.).

In den Play-Offs spielten wir dann gegen den Tabellendritten Fortuna Hamburg. Die Hamburger putzten wir mit viel Selbstbewußtsein weg. Im Endspiel mußten wir dann gegen die sehr starken Lübecker ran. Es sah Anfangs auch nach einer Klatsche aus, aber wir konnten aus einem 2-10, noch ein 12-12 erkämpfen. Es wurde ein ähnlich dramatisches Spiel wie 3 Jahre zuvor im Halbfinale. Schließlich fehlte uns das Quentchen Glück und wir verloren knapp mit 15-17.

Unsere 2. Mannschaft belegte mit 11-7 Punkten einen sicheren 4. Platz in der Regionalliga Nord. Für Sascha Wiesen und Dirk Sander rückten Marcus Heymanns (52-20 Pkt.) aus der 1. Mannschaft und Jörg Rosenthal (33-31 Pkt.) als Wiederkehrer ins Team. Thomas Lachnitt (47-25 Pkt.) und Jan Hahne (24-48 Pkt.) vervollständigten die Mannschaft.

Im DTKV-Pokal erreichte die TFG wieder das Endspiel über SV Alfeld (23-9Pkt.) und Pegasus Hannover (20-12 Pkt.) in der Vorrunde. Im Achtelfinale wurden die Essener Löwen (23-9 Pkt.) bezwungen und im Viertelfinale Celtic Berlin (früher Rehberge Berlin) mit 20-12 niedergehalten. Im Play-Off-Halbfinale konnte Hirschlanden nach 4-12 Rückstand noch mit 16-16 und 1 Tor Plus für uns geschlagen werden. Aber leider trafen wir wieder auf Fortuna Düdinghausen, die uns einfach in dieser Zeit nicht lagen und verloren wiederum mit ganz knapp mit 15-17.

Endlich konnte mit Jens Foit auch wieder ein TFGer einen großen Einzeltitel erringen. In Bockenem (120 Teilnehmer) bezwang er den Lübecker Normann Koch.



Vor den Play-Offs um die Deutsche Mannschafts-Meisterschaft 1999 im Haus der Jugend in Hannover. Links die Mannschaft. V.li.: José Manuel, Jens Foit, Marco Rühmann, Marcus Socha.

Rechts Schlachtenbummler Jan Hahne. Als Maskottchen der TFG-Hahn.

Im Hintergrund ist das Objekt der Begierde, der Pokal, zu sehen.

Fast hätten wir, nach 17 langen Jahren, den achten Deutschen Mannschaftstitel nach Hildesheim geholt. Leider behält das überragende Team der 90er Jahre, Blau-Weiß Concordia Lübeck, in einem hochdramatischen Finale knapp mit 17-15 die Oberhand.



Grillparty 1999 am Hohensee.
Links Thomas Lachnitt, rechts Jens Foit mit jeweils einem köstlichen Alster.

1999/2000 – Veranstalter der Deutschen Einzelmeisterschaft – Interne Querelen und Abstieg aus der Bundesliga

Nach der Norddeutschen Einzelmeisterschaft 1997 wagten wir uns zwei Jahre später daran, das größte Einzelturnier zu veranstalten, die Deutsche Einzelmeisterschaft. Die Veranstaltung war gut organisiert und gut besucht. Leider war der organisatorische Streß für Jens Foit wohl zuviel. Er mußte am zweiten Tag aus gesundheitlichen Gründen aufgeben.

Die Jahrtausendwende brachte der TFG nichts Gutes. Die 1. Mannschaft war in dieser Saison kein Team und kam untereinander nicht so klar wie in der vorherigen Saison. Und das, obwohl nur eine Position geändert wurde, Marcus Heymanns kam für José Manuel ins Team. Dennoch stiegen wir kläglich mit 4-14 Punkten in die 2. Liga ab. Fast alle blieben unter ihren Erwartungen. Jens Foit kam gerade mal auf 37-35 Punkte, Marcus Heymanns auf ordentliche 35-37, Marcus Socha auf 24-32, José Manuel auf 19-29 und Marco Rühmann auf 11-29.

Am Jahresbeginn hatte der Verein eine Krisensitzung wegen des schlechten Abschneidens in der Bundesliga. Die Sitzung eskalierte so, daß darauf Marco Rühmann das Handtuch warf und auch einige andere keinen Bock mehr hatten. Mit viel Mühe konnte Jens Foit die anderen wieder aufrichten. Zu diesem Zeitpunkt stand der Verein kurz vor dem Aus. Doch so leicht geben wir uns nicht geschlagen.

Unsere 2. Mannschaft holte einen Mittelfeldplatz mit 11-11 Punkten und die 3. Mannschaft wurde Letzter mit 0-22 Punkten in der Regionalliga Niedersachsen. Dort traten zum ersten mal unsere Nachwuchsspieler Christoph Holze, Oliver Derigs, Karl Schulz, Daniel Otto mit Jan Hahne an. In der 3. Mannschaft spielten einige Neulinge, die kurz darauf wieder aufhörten.

Im Pokal scheiterte die TFG am Aufsteiger in die Bundesliga, TKV Grönwohld, im Viertelfinale mit 14-18. Vorher wurden Bad Oldesloe (29-3), Kickers Fredenbeck (29-3) und Kaiserslautern (25-7) ausgeschaltet.

Bei NEM in Neustadt am Rübenberge belegte der Titelverteidiger Jens Foit den hervorragenden 2.Platz.

Das Veranstalterteam der Deutschen Einzelmeisterschaft 1999.
V.li.: unbek., Jan Hahne, Jens Foit, Marco Rühmann, José Manuel.



Jan Hahne in seinem Amt als technischer Leiter der Deutschen Einzelmeisterschaft 1999.



2000/01 – Sofortiger Wiederaufstieg in die Bundesliga – Vizepokalsieger

Nach dem katastrophalen Jahr zuvor spielten wir in der 2. Bundesliga Nord und wollten den sofortigen Wiederaufstieg, der uns dann auch ganz knapp mit 17-1 Punkten glückte. Im letzten Spiel gab es ein Endspiel gegen die bis dahin verlustpunktfreien Cannaben aus Hannover. Nach 13-15 Rückstand konnte der verdiente Sieg noch eingefahren werden. Damit stieg die TFG wieder einmal in die 1. Liga auf. Beteiligt waren mit Jens Foit (54-10 Pkt.), Marcus Socha (46-18 Pkt.), Marcus Heymanns (37-27 Pkt.), José Manuel (14-10 Pkt.), Jan Hahne (5-27 Pkt.) und Thomas Lachnitt (3-5 Pkt.) an diesem Aufstieg.

Unsere 2. Mannschaft spielte wie im letzten Jahr in der Regionalliga Niedersachsen. Dort belegten sie den 6. Platz mit 7-11 Punkten. Bester Spieler war Oliver Derigs mit 35-29 Pkt. Weiterhin spielten Jan Hahne, Karl Schulz, Christoph Holze und Daniel Otto mit.

Im DTKV-Pokal erreichte die TFG wieder einmal das Endspiel. In der Vorrunde wurde erst Lokomotive Oldenburg (29-3 Pkt.) und danach der TKV Jerze (22-10 Pkt.) geschlagen.

Im Achtelfinale hatte wir leichtes Spiel gegen Grönwohld II (23-9 Pkt.) und im Viertelfinale wurde Lokalrivale Cannabis Hannover nur hauchdünn mit 17-15 Pkt. geputzt. Im Play-Off-Halbfinale hatten wir es mit dem Überraschungsteam von Kickers Hamburg zu tun. Nach anfänglichen Problemen, gewannen aber souverän mit 20-12 Pkt. Wieder einmal standen wir im Endspiel und leider war es auch wie immer, wir verloren nach guter kämpferischen Leistung gegen den TKC Hirschlanden.

Bei den DEM in Stuttgart belegte Jens Foit einen hervorragenden 3. Platz. Er mußte nur Norman Koch (Lübeck) und Jens König (Düdinghausen) vor sich lassen und holte 8-2 Pkt. in der Endrunde.

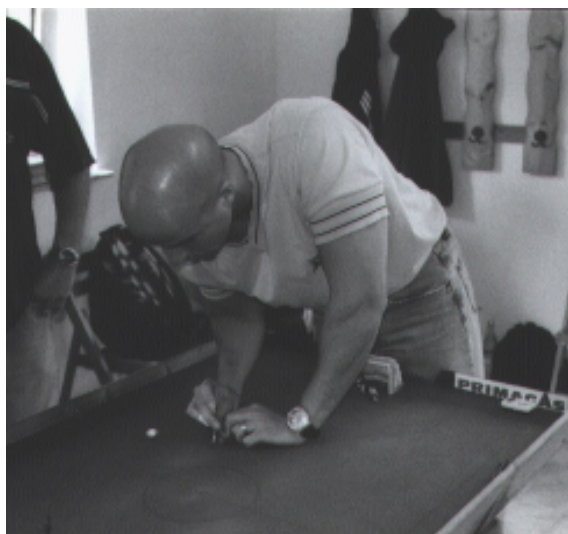
Bei NEM in Hannover kamen Marcus Socha und Jens Foit auf die Plätze Sieben und Acht. Bei der Bockenemer Stadtmeisterschaft unterlag Marcus Socha im Endspiel Hacky Jüttner von Fortuna Hamburg.



Bei den Pokal-Play-Offs 2001 in Jerze.

Links unser Team. V.li. Marcus Socha, Marcus Heymanns, José Manuel, Jens Foit.

Rechts Marcus Heymanns beim Spiel



Jens Foit heiratete im März 2001.

Zuvor gab es einen zünftigen Junggesellenabschied auf der Hamburger Reeperbahn.

V.li.: Jan Hahne, Thomas Lachnitt, José Manuel, Jens Foit.



2001/02 – Enttäuschende Bundesliga-Saison

Nachdem wir wieder erstklassig waren, wollten wir natürlich eine gute Bundesligasaison spielen. Aber seltsamerweise ließ uns Marcus Socha nach dem 2. Spiel im Stich. Thomas Lachnitt erklärte sich bereit und rückte ins Team, das von da an natürlich etwas kleinere Brötchen backen mußte.

Nachdem schnell 6-4 Pkt. eingefahren waren, war das Saisonziel, nicht abzustiegen erreicht. Am Ende hatten wir 6-12 Pkt. und belegten den 7. Platz. Die Punkte verteilten sich so: Jens Foit (46-18 Pkt.), Marcus Heymanns (28-36 Pkt.), José Manuel 24-32 (Pkt.), Thomas Lachnitt (10-38 Pkt.), Marcus Socha (5-11 Pkt.) und Jan Hahne (0-16 Pkt.).

Unsere 2. Mannschaft mußte leider in die neugegründete Verbandsliga Niedersachsen absteigen.

Im kommenden Jahr spielt der Norden wieder in vier Spielklassen, so daß die Regionalliga Niedersachsen aufgeteilt wurde. Am Ende belegten wir Platz 8 mit 6-12 Punkten. In der Mannschaft spielten Jan Hahne, Oliver Derigs, Karl Schulz, Daniel Otto und Christoph Holze.

Im DTKV-Pokal meldeten wir in der Saison 2 Teams. Die 1. Mannschaft hatte ein Freilos und traf im Achtelfinale auf die Berliner aus Willmersdorf. Dieses Spiel gewannen wir sehr sicher mit 19-13 Punkten und reaktivierten in diesem Spiel Dirk Sander, der einige Jahre zuvor aufgehört hatte. Im Viertelfinale war diesmal der Gegner zu stark. Wir verloren deutlich mit 9-23 Pkt. gegen die Fortunen aus Hamburg. Unsere 2. Mannschaft mußte sich in der 1. Runde geschlagen geben. Man verlor gegen den Aufsteiger in die 1. Liga Cannabis Hannover mit 8-24 Punkten, wobei Jan Hahne mit 4-4 Punkten überraschen konnte.

Auf Turnieren konnte der frisch gebackene Vater Jens Foit bei der NEM in Jerze den 2. Platz belegen.

Am Saisonende beschlossen die TFGer mit den Göttingern eine langfristige Spielgemeinschaft zu gründen, die dann auch realisiert wurde und heute noch Bestand hat.



Am Ende der Saison 2001/2002 vertrat die zweite Mannschaft die Erste im letzten Bundesligaspiel in Lübeck.

Dieses war bedeutungslos geworden: Die TFG hatte den Klassenerhalt ebenso vorzeitig gesichert wie das überragende Team der letzten Jahre, Blau-Weiß Concordia Lübeck, den ersten Platz.

Das Spiel endete mit dem erwarteten 32-0 für Lübeck.

Links die TFG: V.li. Karl Schulz, Jan Hahne, Christoph Holze, Daniel Otto.

Rechts Blau-Weiß Concordia Lübeck: V.li. Oliver Schell, Sebastian Winkelmann, Normann Koch, Dirk Kallies

Norddeutsche Einzelmeisterschaft 2002
in Bockenem.

Jens Foit hilft dem Veranstalter und
repariert ein Tor. Rechts neben Jens
Stefan Giesbrecht vom Veranstalter TKV Jerze,
am rechten Bildrand TFGer Thomas Lachnitt.



Finale der Norddeutschen Einzelmeisterschaft
2002 in Bockenem.

Michael Kaus von Gallus Frankfurt,
seit Jahren einer der überragenden Tipp-Kicker
besiegt Jens Foit.



Norddeutsche Einzelmeisterschaft 2002
in Bockenem.

Turniersieger Michael Kaus (links)
und Finalgegner Jens Foit mit ihren Pokalen.



2002/03 – Spielgemeinschaft mit Göttingen

Nachdem wir uns entschlossen hatten eine SG mit Göttingen zu gründen, wurde diese auch realisiert. Eigentlich hatten wir gedacht, daß dadurch die 1. Mannschaft stark genug sein würde um in die Play-Offs zu kommen, aber daraus wurde überhaupt nichts.

Nach einem Fehlstart, Niederlagen gegen Leck und Aufsteiger Mainz, spielten wir lange Zeit gegen den Abstieg. Am Ende belegten wir den 7. Platz mit 4-12 Punkten. Auf Hildesheimer Seite holten Jens Foit (36-28 Pkt.), José Manuel (12-28 Pkt.) und Marcus Heymanns (10-22 Pkt.) und auf Göttinger Seite Sebastian Krapoth (27-29 Pkt.), Sascha Kansteiner (16-24 Pkt.) und Thorsten Bothe (8-16 Pkt.) die Punkte.

Unsere 2. Mannschaft spielte in dieser Saison in der neu geschaffenen Verbandsliga Niedersachsen. Das Ziel vom Anfang an: Aufstieg, zudem Thomas Lachnitt als Routinier das Team verstärken sollte. Die ersten Beiden dieser Liga steigen in die Regionalliga Nord auf. Härtester Konkurrent war Phoebus Cuxhaven, bei denen wir Auswärts ein wichtiges Remis holten.

Nach einer enttäuschenden Bundesliga-Saison gab es mit dem zweiten Platz im Pokal einen versöhnlichen Saisonabschluß.

Ein Mannschaftstitel nach langer Zeit wäre zwar schön gewesen, aber der TKC Gallus Frankfurt, neben Lübeck derzeit das Top-Team, war einfach zu stark.

Im Finale spielten: (v.li.) Marcus Heymanns, Thorsten Bothe, Sebastian Krapoth und Sascha Kansteiner

Bei der Deutschen Einzelmeisterschaft 2003 in Schöppenstedt kam Jens Foit (li.) in die Endrunde und wurde Zehnter.

Schöppenstedts Vereinschef Georg "Schorse" Becker überreichte ihm den Pokal.

Leider war es für Schorse das letzte Turnier als Veranstalter. Das sympathische Original verstarb am 1.1.2004. Wohl kaum jemand hat, trotz langjähriger schwerer Krankheit, so viel Engagement für Tipp-Kick aufgebracht wie Schöppenstedts "heimlicher Bürgermeister". Ein großer Verlust für ganz Tipp-Kick-Deutschland. Mach's gut, Schorse!

Danach kam es zum entscheidenden Spiel in Jerze, gegen deren 2. Mannschaft.

Nach knappem Zwischenstand konnte am Ende ein etwas glücklicher Sieg mit 17-15 Pkt. eingefahren werden. So wurde man 2. hinter den Cuxhavenern und der Aufstieg war perfekt. Im Team spielten Jan Hahne als Teamchef, Karl Schulz, Daniel Otto, Oliver Derigs, Dominik Arndt, Christoph Holze und Thomas Lachnitt mit.

Im DTKV-Pokal wurde das erreicht, was wir uns vorgenommen hatten. Nachdem wir in der 1. Runde gegen unsere eigene 2. Mannschaft antreten mußten und mit 25-7 Pkt. Gewannen, wurden uns im Achtel- und Viertelfinale zwei Berliner Clubs zugelost. Erst fertigten wir Wilmersdorf mit 25-7 Pkt. und dann Tempelhof 27-5 Pkt. ab. In Jerze wurde uns Hirschlanden im Halbfinale zugelost. In der Bundesliga verloren wir zwar noch gegen Hirschlanden, aber uns gelang eine eindrucksvolle Revanche mit 20-12.



Jubiläumsfeier 2003

Am 22.11.2003 versammelten sich einige aktive und passive TFGer in unseren Räumlichkeiten beim Arbeitgeber von Jan Hahne.

Anlaß war das 65jährige Vereinsjubiläum.

Am frühen Nachmittag begannen wir mit einem kleinen Jubiläumsturnier. Es nahmen 15 Tipp-Kicker teil, darunter 10 ehemalige TFGer. Aus drei Fünfergruppen qualifizierten sich die beiden Gruppenersten sowie die beiden besten Dritten für die zweite Runde.

In Gruppe 1 wurde souverän Jörn Schröder (früher Jörn Loose) mit 7-1 Punkten Gruppensieger., zweiter wurde Lothar Oehlmann mit 5-3. Ausscheiden mußten die beiden Hübner-Brüder Manni vor Thomas und der einzige Aktive in dieser Gruppe, Jan Hahne. Er mußte einsehen, daß die Älteren doch noch Tipp-Kick spielen können.

In Gruppe 2 marschierte Jens Foit mit 8-0 Punkten sicher durch. Zweiter wurde der Deutsche Einzel-Vizemeister von 1991, Sascha Wiesen mit 6-2. Im letzten Durchgang sicherte sich Eva-Maria Gloger mit einem Sieg über ihren langjährigen Lebensgefährten Klaus Netzel das Weiterkommen. Gruppenletzter wurde unser Nachwuchsspieler Daniel Otto.

Die Gruppe 3 war am spannendsten. Nachwuchstalent Christoph Holze hatte einen Superstart und wurde am Ende mit 5-3 Zweiter hinter José Manuel, der nur gegen Christoph verlor und mit 6-2 Gruppensieger wurde. Rang Drei sichert sich Thomas Lachnitt mit den Siegen gegen Jürgen Großklaus und Michi Fink. Altmeister Michi Fink, zweifacher Einzel-Vizemeister und siebenfacher Mannschaftsmeister konnte nur einen Punkt einfahren.

Nun ging es in zwei Vierergruppen weiter, wobei die Gruppensieger das Endspiel bestreiten sollten. In Gruppe A verlor Jens Foit das vorgezogene Entscheidungsspiel gegen José Manuel mit 2:3. José konnte mit 5-1 Punkten vor Jens (4-2) ins Finale einziehen. Dritter wurde der immer noch sehr gut spielende Jörn Schröder. Den undankbaren vierten Platz belegte Eva-Maria Gloger.

In der Gruppe B wurde es etwas spannender. Der Endspielteilnehmer wurde erst in der letzten Begegnung ausgespielt. Dort standen sich Thomas Lachnitt mit 4-0 Punkten und Lothar Oehlmann mit 2.2 gegenüber. Thoams gewann aber recht sicher mit 3:1. Mit einem deutlichen Sieg sicherte sich Sascha Wiesen gegen Christoph Holze den zweiten Platz. Somit wurde Christoph Gruppenvierter.

Im "kleinen" Finale gewann Jens Foit gegen den immer noch recht ordentlich spielenden Sascha Wiesen mit 6:4.

Im Endspiel konnte der eigentliche Außenseiter Thomas Lachnitt an seine gute Form anknüpfen und besiegte den etwas enttäuschenden José Manuel mit 4:3.

Am Abend gab es dann ein kaltes Buffet, zu dem noch einige weitere ehemalige TFGer erschienen. Zum Beispiel Rudi Fink, langjähriger Vorsitzender der TFG und des DTKV, Dieter Mönning, unser letzter Einzelmeister von 1980, Poldi Rohde, Gründungsmitglied und Sponsor der TFG, Franz Wedekin, Deutscher Einzelmeister von 1971 und Stefan Grote-Pfaff, der in den letzten Jahren noch aktiv war.

Außerdem waren Michael Dostal, Marcus Holze, Dirk Kehe, Michael Minnich und Ernst Schwarz anwesend.

Insgesamt waren wir knapp 30 Personen, die bis nach Mitternacht einen fröhlichen Abend verbrachten.